



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

48 (18.2.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-61870](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-61870)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Dringelohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.

Anzeige:
Die Colonnelle 20 Pfg.,
Die Restanten 60 Pfg.,
Eingel. Nummern 3 Pfg.,
Doppel. Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Gesetzliche und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Meier,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Interimistheil:
Karl Apfel.

Rotationsdruck und Verlag des
Dr. D. Haas'schen Buch-
druckerei (Erste Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 48.

Montag, 18. Februar 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Die Verstärkung der Disziplinalgewalt des Reichstagspräsidenten.

In der Reichstags-Sitzung vom vergangenen Samstag kam, nachdem der Antrag von Kardorff und Gen. wegen Einleitung einer Münzkonferenz gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der beiden Volksparteien, der freisinnigen Vereinigung und einiger National-liberalen angenommen worden war, der Antrag auf Verstärkung der Disziplinarbefugnisse des Reichstagspräsidenten zur Beratung. Bei dem großen Interesse, welches der ganzen Frage entgegengebracht wird, geben wir die Reichstagsverhandlungen in ausführlicher Weise wieder. Mit der Annahme des Antrags Hören ist die seit Wochen schwebende Präsidentenkrise bestritten. Großen Eindruck machte auf die Abgeordneten die kategorische Erklärung des Herrn v. Seeshow, daß er bei Verwerfung des Antrags Hören das Reichstagspräsidentium sofort niederlegen werde und hat dieser Entschluß bei allen Parteien des Hauses mit Recht beliebten Reichstagspräsidenten zweifellos mit dazu beigetragen, daß sich eine so große Majorität für den Antrag Hören aussprach.

Der Antrag, welcher von dem Abg. Hören in Gemeinschaft mit den Abgeordneten Graf Holnstein, Camp und Dr. Pieschel eingebracht worden ist, hat folgenden Wortlaut:

Die Aufrechterhaltung der Ordnung in den Sitzungen liegt dem Präsidenten ob.

Wenn ein Mitglied die Ordnung verletzt, so wird es vom Präsidenten mit Nennung des Namens zur Ordnung gerufen.

Im Falle größlicher Verletzung der Ordnung kann das Mitglied durch den Präsidenten von der Sitzung ausgeschlossen werden. Leistet derselbe der Aufforderung des Präsidenten zum Verlassen des Saales keine Folge, so hat der Präsident in Gemäßheit des § 1 dieser Geschäftsordnung zu verfahren. Wenn während der Dauer der Ausschließung in anderen als Geschäftsordnungsfragen eine Abstimmung erfolgt ist, bei welcher die Stimme des ausgeschlossenen Mitgliedes den Ausschlag hätte geben können, so muß die Abstimmung in der nächsten Sitzung wiederholt werden.

Das ausgeschlossene Mitglied ist berechtigt, spätestens am folgenden Tage schriftlich Einspruch zu erheben, auf welchen der Reichstag, jedoch nicht vor dem darauffolgenden Tage, ohne Diskussion darüber entscheidet, ob der Ordnungsruf oder die Ausweisung gerechtfertigt war.

Präsident von Seeshow giebt den Vorsitz an den Vizepräsidenten Freiherr v. Guolab.

Abg. Träger berichtet über die Verhandlungen der Geschäftsordnungs-Kommission wegen Verstärkung der Disziplinalgewalt des Reichstagspräsidenten. Ein Beschlusse ist nicht zu Stande gekommen, da sämtliche Anträge des Präsidenten bezüglich des Ausschlusses von Mitgliedern, bezüglich der Herabsetzung der Beschlußfähigkeitsziffer und bezüglich der öffentlichen Bekanntmachung der unentschuldigten Fehlenden mit 7 gegen 7 Stimmen abgelehnt worden sind. — Zur Plenarverhandlung liegt ein Antrag Hören, Graf Holnstein, Camp und Pieschel vor, der die Ausschließung von der Sitzung im Falle größlicher Verletzung der Ordnung unter der Voraussetzung zulassen will, daß eine materielle Abstimmung, bei der der Ausschlossene ausschlaggebend sein könnte, in der nächsten Sitzung wiederholt werden muß. Das ausgeschlossene Mitglied soll berechtigt sein, spätestens am folgenden Tage Einspruch zu erheben, wozu der Reichstag nicht vor dem darauffolgenden Tage ohne Diskussion über die Berechtigung des Ausschlusses entscheidet.

Referent Abg. Träger bemerkt, daß der Präsident in der Kommission, der mit Stimmentrennung vorlag, ausgeführt habe, daß die Würde des Reichstags unter den Vorkommnissen der laufenden Session bereits gelitten habe und daß er zur Aufrechterhaltung und Würde und eines angemessenen Tones der Debatte eine Verstärkung seiner Disziplinarbefugnisse absolut nicht entbehren könne. Die Kommission war mit dem Präsidenten in der Beurteilung dieser Vorkommnisse einig, sie konnte aber mit den vorgelegten Disziplinarmaßnahmen sich nicht befassen. Eine Verstärkung des Ordnungsrufes durch eine Rüge, wie sie von anderer Seite vorgeschlagen war, fand auch keine Mehrheit. Der Präsident habe besonders auf die Zwischenrufe hingewiesen, gegen die er mit seinen bisherigen Machtmitteln und auch mit der Rüge, beziehungsweise dem verhärteten Ordnungsruf ohnmächtig sei. Ueber den Antrag Hören vermag sich der Referent nicht zu äußern, da jener der Kommission nicht vorgelegen hat.

Abg. Hören (Gr.): Der vorliegenden Frage ist in der Presse und in der öffentlichen Meinung eine Bedeutung beigelegt worden, die sie absolut nicht hat. Das liegt wohl daran, daß die Resolution der Nationalliberalen auf angemessene Verstärkung der Disziplinarbefugnisse des Reichstagspräsidenten zufällig bei Gelegenheit der Beratung des Antrages der Staatsanwaltschaft auf Strafverfolgung gegen den Kollegen Liebnecht vorlag. Wir lehnen jeden solchen Zusammenhang ab, verwarren uns auch dagegen, daß vor einiger Zeit ein offizielles Blatt diese Geschäftsordnungsfrage wiederum mit der Immunität der Abgeordneten in Verbindung brachte. Diese beiden Fragen haben nichts miteinander gemein. Ob wir verhärtete Maßnahmen treffen oder gar keine, ist für die Immunität der Abgeordneten gleichgültig. Es ist eine reine Geschäftsordnungsfrage, die auf Anregung des Reichstagspräsidenten das Haus jetzt wieder beschäftigt. Der Präsident hat mit seinem Antrage auch die Verpflichtung der Aufrechterhaltung der Ordnung übernommen. Dazu muß der Reichstag die Mittel haben. Der Ordnungsruf ist das einzige Mittel, was ausreichen kann, wenn in der Debatte die Ordnung verletzt wird. Aber

er ist kein ausreichendes Korrektiv bei Verlesungen oder Beschimpfungen dritter Personen. Hier zeigt die Geschäftsordnung eine Lücke. Der verstärkte Ordnungsruf ist nicht hinreichend, die Ausschließung auf längere Dauer geht zu weit, auch kommen Schwierigkeiten der Exekutive in Betracht. Es liegt Ihnen jetzt unser Antrag vor, der die Ausschließung auf eine Sitzung beschränkt und die verfassungsmäßigen Bedenken wegen der Ausschließung des Mitgliedes von materiellen Bestimmungen befreit. Wir haben alle Ursache, den Wünschen unseres Präsidenten entgegenzukommen.

Abg. Singer (Soz.): Wir können diesem Wunsche nicht entsprechen. Wir erfüllen gern dem Präsidenten einen Wunsch, aber einen verfehlten und falschen Antrage zuzustimmen, soweit geht unser Entgegenkommen nicht. Die Geschäftsordnung kann nicht auf eine bestimmte Person zugeschnitten werden. In diesem Fall zeigt sich so recht der Verfall des Bürgerthums. Der Antrag leitet seinen Ursprung her aus dem Antrage eines Staatsanwalts, der die Immunität des Reichstages angriff. Diesen Zusammenhang kann die Argumentation des Abg. Hören nicht aus der Welt schaffen. Wir sind mit der geltenden Geschäftsordnung 25 Jahre ausgekommen, der Präsident v. Seeshow auch 19 Jahre. Was den Ton im Hause hier herunter bringt, sind weniger die Mitglieder der Linken, als die der Rechten, die ihren Rühmthum stets durch unartikulirte Laute zum Ausdruck bringen, die man auf dieser Seite nicht geduldet ist. (Heiterkeit links.) Wollte man die Geschäftsordnung ändern, dann müßte man gleichzeitig in dieselbe den Artikel hinein schreiben, der die Mitglieder gegen die Angriffe und Beleidigungen seitens der Bundesräthsmittelglieder schützt. Würde ein englisches oder französisches Parlament sich Neuerungen gefallen lassen, wie sie gegen uns und gegen die Linke der Kriegsmilitär, der Staatssekretär für Ufaß-Vorkommen oder der Weidenburgische Gesandte gebraucht haben? (Sehr gut! links.) In der Adreßdebatte des Abgeordnetenhauses von 1888 haben sich auch Konservative mit Tönen gegen die Regierung vernehmen lassen, für die jetzt nach der Ansicht des Reichstagspräsidenten der Ordnungsruf nicht ausreichte. Wer auch aus den Reichstagsverhandlungen selbst ergibt sich, daß Ausdrücke wie „förmlich“, „unwürdig“, „erlogen“ gebraucht worden sind. Für alle ist der Ordnungsruf genügend gewesen. Der Seit der Umsturzvorlage ist es, der jetzt auch vom Hause seine Opfer verlangt. In der Kommission gelang es nicht. Erst aus den Verhandlungen hinter den Kulissen ist der Antrag Hören hervorgegangen. Bei dem Zusammenstoß zwischen dem Kriegsmilitär von Roon und dem Vizepräsidenten von Bockum-Wolff in der Konfliktzeit wahrte das Haus seinen Standpunkt durch Annahme eines bezüglichen Antrages mit 295 gegen 20 Stimmen und unter den 295 Stimmen befand sich auch eine große Anzahl Konservativer. Heute nach dreißig Jahren sind wir glücklich so weit gekommen, daß nur noch eine Minderheit sich der Rechte der Volksvertretung voll bewußt ist. Prinzipien obstat! Heute fangen Sie mit der Ausweisung an: ein anderer Präsident wird andere Maßregeln fordern. Ein Theil des Hauses hätte auch schon heute lieber beschlossen, die Ausweisung auf Wochen auszudehnen. Wo ist die Grenze? Nur der erste Schritt fällt schwer, die lex Seeshow in den Händen eines anderen Mannes als des heutigen Reichstagspräsidenten wird auch anders gehandhabt werden.

Weidenburgischer Gesandte v. Derken: Was hat denn Herr Singer an meinem Auftreten auszuheben? Ich brauche die Immunität nicht, die Sie so sorgfältig hüten. Ich sage im Hause nicht mehr, als ich vor meinem Monarchen, dem höchsten Wesen und meinem Gewissen verantworten kann. (Beifälliger Beifall rechts.)

Abg. v. Seeshow: Auf die Rede des Abg. Singer will ich nicht eingehen (Beifall rechts) und nur die Bemerkung zurückweisen, die vorliegende Angelegenheit hängt zusammen mit einem gewissen Antrage eines Staatsanwalts. Inwiefern ich bei dieser Sache theilhaftig bin, muß ich das ganz entschieden in Abrede stellen. (Beifall.) Ich habe unmittelbar nach der betreffenden ersten Sitzung mit meinen Kollegen im Präsidium und mit Mitgliedern des Hauses mich in Verbindung gesetzt darüber, was zu thun sei, um das Haus gegen grobe Verletzung der Ordnung zu schützen. Wir hätten unbedingt dem Hause eine formulierte Vorlage gemacht, wenn nicht der Antrag des Staatsanwalts gekommen wäre. Nach dem Verlauf, den die Sache in der Kommission genommen hat, kann ich Sie nur bitten, dem Antrage Hören zuzustimmen. Er trifft in der Hauptsache das, was ich für wünschenswerth und notwendig halte und hat den großen Vorzug, daß er eine scharfe Rüge a tempo eintrifft läßt. Er läßt das von mir übrigen nicht getheilte Bedenken hinsichtlich der Störung in der Ausübung der verfassungsmäßigen Rechte nicht aufkommen und erlaubt dem Störer der Ordnung nicht, den Reichstag an der Fortsetzung seiner Verhandlungen zu hindern. Wenn Sie den Antrag annehmen, dann überheben Sie mich der Erwägung darüber, ob etwa zwischen meiner Auffassung über die Art und Weise, wie die Ordnung im Reichstage zu handhaben sei, und der Auffassung des Hauses eine Divergenz besteht, eine Erwägung, die das führen könnte, den mir von Ihnen anvertrauten Präsidenten zu verlassen. In der That, mir liegt nichts ferner, als eine Einträchtigkeit der Redefreiheit herbeizuführen zu wollen oder das Recht des Reichstages, Kritik zu üben, beeinträchtigen zu wollen. Was vorgeschlagen ist, hat den entgegengesetzten Zweck. Die Freiheit kann nur bestehen, wenn man sich Beschränkungen auferlegt (Zustimmung rechts) und wenn man das Privilegium der Mandate konservieren will, so muß man doch vor allen Dingen Vorkehrungen treffen, daß dieses Privilegium nicht mißbraucht wird. In der Geschäftsordnungs-Kommission hatte ich auch den Wunsch ausgesprochen, daß auf Mittel und Wege gethan werde, die Beschlußfähigkeitsziffer des Reichstages einzuschränken. Ich könnte Ihnen statistische Zahlen aus den letzten Jahren mittheilen, in wie viel Sitzungen das Haus beschlußfähig war, und in wie vielen nicht. Ich will es aber lieber unterlassen (Heiterkeit links.) Mein Vor-

gang darauf hinaus, in rein geschäftsordnungsmäßigen Fragen diese Beschlußfähigkeitsziffer herabzusetzen. Er ist leider abgelehnt worden. Es wäre nützlich für den Reichstag, für sein Ansehen und seine Würde, wenn ein solcher Antrag bald vor das Haus käme. Nicht die Beschlußfähigkeitsziffer, sondern vielmehr ein aktionsunfähiger, impotenter und nicht legaler Zustand würde die Würde des Reichstages beeinträchtigen. Indessen lege ich der Angelegenheit für heute keine prinzipielle Bedeutung bei. Ich will mich in Geduld fassen und zufrieden sein, wenn Sie für den Antrag Hören stimmen. Sie leisten damit dem Reichstage einen Dienst, und da das Vaterland leidet, wenn der Reichstag leidet, auch dem Vaterlande. (Beifälliger Beifall.)

Abg. Pieschel (nat-lib.): Ich habe mir in der Kommission leider vergebens die erdenklichste Mühe gegeben, den Abg. Singer davon zu überzeugen, daß eine Einschränkung der Redefreiheit hier ganz und gar nicht in Frage kommt. Es soll die Redefreiheit nur Formen beobachten, die die Würde des Hauses nicht verletzen. Wir wollen die Verschärfung der Ordnungsvoorschriften in der Geschäftsordnung, weil sich die groben Verläufe in dieser Hinsicht meinetwegen an allen Seiten des Hauses, noch gemehrt haben. Alle Ausführungen des Abg. Singer passen daher gar nicht auf das, was hier angestrebt wird. Auch sind mir Sitze aus demselben Grunde nicht beweiskräftig. Die Grenze für diese Disziplinarmaßnahmen liegt in dem Anstandsgefühl, das wir jeder Partei im Hause zutrauen. Der Antrag ist sehr milde und vorläufig genügend. (Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Abg. v. Zeman (frei, Volksp.): Wir bedauern, daß der Präsident die Rabinetsfrage gestellt hat. Nachdem er die Sache zu einer seine Person betreffenden Angelegenheit gemacht hat, sind wir trotz aller Verzeihung für ihn, nicht in der Lage, einen Schritt mitzumachen, der in anderen Händen ganz andere Bedeutung gewinnen könnte. Wir vertreten das freie Bürgerthum und haben alle Veranlassung, Namens des freien Bürgerthums zu erklären, daß wir diesem Antrage nicht zustimmen. Wir sehen keine genügende Veranlassung dazu. Der Vorgang, wo ein Theil der Sozialdemokraten sitzen blieb, ist auf jeden Fall die Veranlassung zu dem heutigen Schritt.

Abg. Bebel (Soz.): Die Stellung der Rabinetsfrage bedauere ich um so mehr, als dazu keine Veranlassung war, weil der Antrag Hören angenommen wird und nimmere die Freiheit der Abstimmung beengt ist. Die Wortentziehung gehört auch zu den Rechten, die der Präsident unter Mitwirkung des Hauses ausübt. In den ganzen 27 Jahren seit 1867 ist sie nur ein einziges Mal angewandt worden, und zwar gegen mich, aber mit dem Erfolge, daß am anderen Tage der Reichstag gegen den Präsidenten entschied und ihn veranlaßte, sein Präsidium niederzulegen. Dieser äußerste Fall ist seitdem nicht mehr vorgekommen. Man will jetzt eine Waffe in die Hand bekommen, um diejenigen, die bei einem Hoch auf den Kaiser sitzen bleiben, irgendwie zu strafen. Wir protestiren schon jetzt dagegen. Das ist ein Verbrechen, ein Vorgehen, denkbar in keinem anderen Parlamente der Welt. Im preussischen Abgeordnetenhaus und im Herrenhaus sind in früheren Jahren Dinge vorgekommen, die dasjenige, was jetzt hier als Vorwand für die Abänderung der Geschäftsordnung herhalten muß, gänzlich in den Schatten stellen. Immunität bedeutet doch, daß der Abgeordnete im Parlamente gegebenen Falles weiter gehen kann, als er in einer Versammlung oder in der Presse weiter gehen darf. Es soll sich nur um eine Verletzung des Anstandes handeln. Herr v. Seeshow hat mich seiner Zeit zur Ordnung gerufen, weil ich die deutsche Nation beleidigt habe. Kein Präsident hat hier die Ehre und Würde der Nation durch Ordnungsrufe zur Geltung zu bringen. (Lachen rechts.) Ich bestreite, daß eine solche Neuerung, die sonst nicht die mindeste Verfolgung erleiden würde, hier strafbar sein kann. Es ist überall gesündigt worden. Das Jünglein würde wohl nach der rechten Seite sich neigen.

Präsident v. Seeshow: Der Vordere hat soeben eine Maßregel von mir erwähnt und kritisiert mit der Bemerkung, daß er mir keinen Vorwurf daraus machen wolle. Die Sache hängt folgendermaßen zusammen. Herr Bebel hatte gesagt: „Aber bei uns in Deutschland ist es anders.“ Dafür sind wir auch deutsch. Die deutsche Bedientennatur reicht bei uns weit hinauf. Dafür habe ich den Abg. Bebel zur Ordnung gerufen, und das ist mir auch gar nicht leid, denn ich habe in seinen Ausführungen gefunden, daß die Bedientennatur eine Eigenschaft der Deutschen sei. (Beifall.)

Darauf wird die Diskussion geschlossen. — Der Antrag Hören gelangt mit großer Mehrheit zur Annahme. Dagegen stimmen die Polen, ein kleiner Theil des Centrums, die beiden Volksparteien und die Sozialdemokraten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. Februar.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat die Wahl des Abg. Frank Borchheim (national-lib.) für gültig erklärt. Die bei der Wahl vorgekommenen Unregelmäßigkeiten sollen nach dem Beschlusse der Kommission zur Kenntniß der badischen Regierung gebracht werden.

Gegenüber den Angriffen des Abg. Richter auf den Fürsten Bismarck hat der Abg. v. Frege in einer der letzten Reichstags-Sitzungen folgende treffliche Bemerkungen gemacht: Mit voller Entrüstung weisse ich es zurück, wenn Abg. Richter den Fürsten Bismarck als Kanzler-autokraten bezeichnet hat. (Beifälliger Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.) Wir danken Gott, daß er

So lange an der Spitze der Geschäfte gestanden hat. (Zuruf links: Das glauben wir.) Der Kaiser hat damit, daß er sagte, auf das Denkmal für den Fürsten Bismarck bei Bismarck sollen die Worte gesetzt werden: Dem großen Kanaler, die Gefühle des deutschen Volks ausgesprochen. (Lebhafter Beifall rechts.) An dem Sinken des Parlamentarismus ist nicht Fürst Bismarck, sondern Abg. Richter schuld. (Lebhafte Zustimmung rechts, Widerspruch links.) Nicht der Parlamentarismus, sondern der Bundesrath und das einmüthige legale Zusammengehen der deutschen Fürsten ist die Gewähr für den Bestand des Deutschen Reiches, wie Fürst Bismarck entgegen seiner früheren Ansicht selbst eingesehen hat. (Lebhafter Beifall rechts.)

Wie bemerkt wird die Neuerung des neuen preussischen Justizministeriums Schönstedt im preussischen Abgeordnetenhaus, in der er anschließend an Ausführungen eines konservativen Redners ohne Umschweife zugestand, daß das Ansehen der Rechtsprechung bei uns in den letzten Jahren zu leiden angefangen habe. Es läßt sich nämlich nicht bestreiten, daß in den Richterstand sich vielfach Elemente hineingedrängt haben oder, besser gesagt, einfach hineingetroffen sind, die ein Redner des Abgeordnetenhauses mit Recht als „untüchtig“ bezeichnete. Die Tüchtigen nämlich, das ist eine traurige Folge der Ueberfüllung des Justizstandes, werden zu einem großen Theile der Justizverwaltung entzogen durch die bei Weitem verlockenderen und umgleich schneller als die Richterlaufbahn zum Ziel einer auskömmlichen gesicherten Lebenshaltung führenden Ausichten, die sich jungen, strebsamen und kenntnißreichen Juristen im Gemeindeverwaltungsamt, im Dienst von Gesellschaften, Banken, bei der Presse u. s. w. bieten. Diese sind bei der Waffe der Angebere in der benennenswerten Lage, sich das Beste herauszufinden, und wenn es auch übertrieben ist zu sagen, daß der minder gute Rest allein der Justiz verbleibt, so wird doch die Zahl der hervorragenden Kräfte, die sich schließlich der Justiz zur Verfügung stellen, durch die erwähnten Ausschreibungen in recht erheblichem Maße gemindert. Die in unserem hierarchischen Beamtenstande nun einmal bestehenden Rangverhältnisse und die Gehaltsbedingungen (besonders das, wie allgemein anerkannt, zu niedrig bemessene Anfangsgehalt) sind auch nicht dazu geeignet, dem jungen Juristen die Richterlaufbahn nach materiell-menschlichen Begriffen schlechthin als Ideal erscheinen zu lassen. Gleichfalls dem Gebiete der Personenfrage gehören an offenbare Mängel der Justizverwaltungsbürokratie bei Stellenbesetzungen. Dieser liegt ein anderer Grund: es ist das der allzu formalistische, am Buchstaben klebende Geist der Rechtsprechung, der, unbekümmert um die Größe des sozialen und wirtschaftlichen Lebens, denen er weh, um nicht zu sagen verfeinert gegenübersteht, nichts anderes erstrebt, als sein summum jus zur Geltung zu bringen, das dann freilich oft von der Injuria nicht weit entfernt ist. Auf eine Besserung dieser Verhältnisse unmittelbar einzuwirken, wird auch dem tüchtigsten Justizminister — Herr Schönstedt — kaum möglich sein, aber die Art und Weise, wie er sein Amt ausübt und seiner theoretischen Ueberzeugung Ausdruck zu geben versteht, muß hier wenigstens mittelbar reformierend wirken.

Die nationalliberale Fraktion des preuss. Abgeordnetenhauses hat sich endgültig konstituiert, nachdem bisher die im vergangenen Jahre gewählten Mitglieder vorläufig in ihren Stellen verblieben waren. Zu Mitgliedern des Vorstandes wurden gewählt die Abgg. Hübner (Vorsitzender), v. Benda (stellvertreterender Vorsitzender), Holtermann, Seyffardt-Magdeburg, v. Epner (Geschäftsführer), v. Cuno, Hammacher, Enneccerus, Graf, Ottens und Sattler. Schriftführer sind die Abgg. Krawinkel, Dörmann, Lohmann (Hagen) und Noelle. Zum Seniorenconvent sind erwählt die Abgg. Hübner und Seyffardt-Magdeburg. Die Kommissionskommission besteht aus den Abgg. Seyffardt-Magdeburg, Schmieding, Holtermann, Knebel, v. Schenkendorf, Jürgensen, Cels und Enneccerus.

Feuilleton.

Eine Soutgelschichte. Nun hat auch Mecklenburg eine „Soul von Resau“, der viel von sich reden macht. In Dörgebin spricht man, erzählen die ländlichen Bewohner jener Gegend allen Ernstes. Am besten geht der Spuk, wenn es dunkel ist, aber auch bei hellem Lichtschein beweist er den Muth seines Besessenen, und zwar geschieht das, ohne daß man bisher mit Erfolg der Sache auf den Grund gehen konnte, aus dem Gehirne des Besessenen B. in Dörgebin (Amt Darzin). Gestrichelt fliegen durch die Luft, ganz wie einst die Schlangenköpfe beim Spukmaße der Resau; Gardinen werden heruntergerissen und laufen, von unbekannter Hand gezogen, durch den Raum; Männer werden aus einer Bank emporgehoben und dann mit ihrem Sitz kurze Hand umhängt. Vor Allen hat sich der Spuk das Zimmer, in dem die drei Mädchen schlafen, zum Schauplatz seiner Thätigkeit auserkoren; doch auch in anderen Räumen treibt er sein Unwesen. Zwei bis drei Männer hatten Nachts Wache; in diesen das Abschießen der Bettdecken, das Klopfen, Sämen 2. s. w. wird dadurch nicht gebindert. Die eingeschüchterten Mädchen eilen voller Angst mit ihren Vätern in's andere Zimmer, aber kaum haben sie sich dort an den Tisch gesetzt, so kommen Riesen, Pantoffel, Kartoffeln u. s. w. ihnen nach; jedoch sieht man im Schlafzimmer nach, so liegen die Bettdecken, säuberlich zusammengekehrt, aufrecht im Steh. Schon ist die bewaffnete Nacht im Gehalt eines Gendarmen im Ort und Stelle eingeschritten, und auch ein Mann der Wissenschaft, der Kreisphysikus, hat sich um die Ergründung des Räthsel bewährt, bisher aber vergeblich. Wenn der Arzt oder der Polizeibeamte in dem Schlafzimmer weilen, so geht zwar der Spuk für wenig oder gar nicht hervor, aber besonders wenn der Jünger Resculaps das Zimmer verläßt, kragt der Höllelärm um so greulicher an. Das Schreien, Klopfen und Toben will dann schier kein Ende nehmen. — Par noble! Ein Herr H. in Koburg erzählt in der Tageszeitung, folgende Anekdote: „Catsurangen ist mir meine Frau Debora nicht, weil sie nicht, aber sie treibt sich mit

X. Badischer Handelstag.

r. Karlsruhe, 17. Februar.

Zu den Verhandlungen des X. badischen Handelstages hatten sich 59 Mitglieder aus den 8 badischen Handelskammern eingefunden. Die Versammlung, welcher auch S. Graf, der Minister Eisenlohr und Herr Ministerialrath Braun beizuhöhen, wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Geh. Kommerzienrath Dissen's-Mannheim, eröffnet und von dem Präsidenten der hiesigen Handelskammer, Herrn Kommerzienrath Schneider, begrüßt. Der Minister Eisenlohr heißt die Versammlung ebenfalls willkommen und wünscht den Verhandlungen des Handelstages den besten Erfolg. Die Tagesordnung weise eine Reihe sehr schwieriger Fragen auf und es sei für die Groß. Regierung von großem Werth, welche Auffassungen diesbezüglich im Handelsstand verbreitet sind. Die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände wurden in folgender Reihenfolge erledigt:

1) Die Neuordnung der preussischen Handelskammern. (Referent: Dissen's-Mannheim.) Es handelt sich herbei um Ziffer VII des Erlasses des Groß. Handelsministers vom 1. Januar 1895 und um die Frage, ob es sich empfiehlt, die Schaffung eines zur Wahrung der Handels- und Industrie-Interessen bestimmten, gleichzeitig als technischer Beirath für die Staatsregierung dienenden Centralorgans in Aussicht zu nehmen. Der Handelstag faßt hierzu eine Resolution, in welcher er den freiwilligen Zusammenschluß der Handelsvorstände, wie er im deutschen Handelstag bereits besteht, für die allein richtige Form einer Centralvertretung der Interessen des deutschen Handels und Gewerbes hält und lehnt die Verleihung eines amtlichen Charakters für diese Centralvertretung ab, wünscht dagegen, daß Gesegentwürfe und Beschlüsse, welche die Interessen von Handel und Industrie betreffen, den Handelsvorständen rechtzeitig zur gutachtlichen Aeußerung vorgelegt werden.

2) Die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handelsgewerbe. (Ref.: Dr. Emminghaus-Mannheim.) Der Handelstag spricht sich nach kurzer Debatte mit allen gegen 2 Stimmen dahin aus, daß die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handelsgewerbe, in welchem die Gehilfen und Lehrlinge besonderen Unfallgefahren nicht ausgesetzt sind, nicht geboten sei.

3) Der Entwurf eines Gesetzes zur Befämpfung des unlauteren Wettbewerbs. (Ref.: Dissen's-Mannheim.) Der Handelstag tritt in seiner Resolution der Tendenz, welche dem Gesetz zu Grunde liegt, bei und spricht sich daher mit einigen Abänderungen für denselben aus. Die Abänderungen sollen eine Schädigung des rechtlichen Wettbewerbs verhüten.

4) Der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung. In diesem Punkte der Tagesordnung sind von den Handelskammern Mannheim und Bad. Resolutionen vorgebracht. Der Entwurf besetzt in § 44, Abs. 3 eine Beschränkung des Detailreisens. Der Antrag der Handelskammer Lehr, welcher sich mit der Regierungsvorlage einverstanden erklärt und die Heranziehung des Wandergewerbebetriebes (die Detailreisenden mit inbegriffen) zu den von dem anfänglichen Handelsgewerbe zu tragenden Lasten in Form einer entsprechenden Communal- oder Kreiszuschlagsabgabe wünscht. Dieser Antrag wird mit 5 gegen 3 Stimmen angenommen.

5) Die Ermäßigung der Fernsprechgebühren. Die Handelskammer Pforzheim schlägt eine Resolution vor, die Reichspostverwaltung zu ersuchen, eine Ermäßigung der Fernsprechgebühren auf den Satz von 100 M. für den einzelnen Anrufschuß, und wenn eine solche aus fiskalischen Gründen zur Zeit für sämtliche Fernsprechstellen des Reichs noch nicht möglich erscheinen sollte, diese Ermäßigung wenigstens für die Anlagen mit nicht mehr als 1000 Sprechstellen zu bewilligen. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

6) Die Kündigung des Handelsvertrages mit Argentinien und der Quebrachoholzsohl. (Ref. Kraft-Schopheim.) Der Handelstag spricht sich im Anschluß an die von der Handelskammer Lörrach-Waldshut vorgebrachte Resolution gegen die Kündigung des deutsch-argentinischen Handelsvertrages und gegen die Einführung eines Holzes auf Quebrachoholz aus.

Als Vorort für die nächsten vier Jahre wurde wieder Mannheim in bestimmung. An die Verhandlungen, welche von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr währten, schloß sich ein gemeinschaftliches Mahl im Hotel Germania.

Aus der Karlsruher Zeitung.

Das Interesse der Bevölkerung im Lande an den Bestrebungen unter dem Rothen Kreuz für einen Kriegsfall ist, wie die Erfahrung in den letzten Jahren gezeigt hat, nahezu geschwunden. Je weiter wir uns zeitlich von den Schrecknissen eines Krieges entfernt haben, je mehr die Erinnerung an dieselben und an die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse und Anforderungen verblasst ist, desto mehr ist in den breiten Kreisen des Volkes die Begeisterung für persönliche und materielle Opfer erlahmt, durch welche allein die unter dem Zeichen des Rothen Kreuzes bestehenden Vereine ihren Aufgaben gewachsen bleiben können. Während in anderen Ländern Deutschlands die Zahl der dem Rothen Kreuz dienenden Vereine fortgesetzt im Wachsen begriffen ist, sind in unserem Lande die Männervereine bis auf sehr wenige eingegangen, die Thätigkeit der im Lande zahlreich vorhandenen

einem Weissenhändler Namens Josef Stoll auf Jahrmärkten und Hausen herum. Derselbe hat mich böhmisch verlassen und mir auch größeren Geldbetrag mitgenommen, weshalb ich geachtete Sachverständige darum bitte, mir, wenn dieselben irgendwo sich aufhalten sollten, umgehend Nachricht zu geben. Auslagen, auch wenn noch so hoch, vergelte gern und promptest. Josef Stoll hat als Kennzeichen: feht und hört nicht gut, Dedern hint und hat seine Schreibkenntnisse."

Tollfranker Fuchs. Kürzlich jagte Fürst Sulkowicz in Steiermark ein Fuchse. Ein Jagd hie hierbei einen Hund, der kürzlich waufrank wurde. Dieser hie die Füchsin in die Hand, den Kammerdiener und sämtliche Hunde. Die Füchsin ist außer Gefahr, weil ein dicker Hundschub den Hie abgewirft. Alle Hunde wurden vertilgt. Der Fall soll bemerkenswerth sein, weil angeblich bisher die Verbreitung der Wuth durch jagende Fuchse nicht beobachtet wurde.

Drechsler in seiner Verbannung. Drechsler erhält jeden Tag zwei Maßzeiten und laßt jedesmal einen guten Appetit an den Tag. Seit Frühstüd wird ihm um 9 1/2 Uhr des Morgens aufgetragen. Es besteht aus Fleisch, Suppe und Gemüse. Das Diner findet um 4 Uhr statt und bietet im Wesentlichen das nämliche. Das Fleisch ist ausgezeichnet. Das Getränk der Verurtheilten besteht im allgemeinen aus Wasser, in den letzten 14 Tagen vor der Verurtheilung jedoch erhalten sie zu jeder Maßzeit Wein.

Ist der Affenmensch gefunden? Eine biologische Entdeckung von wirklichem Interesse hat, wenn sie wahr ist, neulich auf Java Dr. Dubois, holländischer Militärarzt, gemacht und darüber an die anthropologische Gesellschaft in Paris Bericht erstattet. Es handelt sich um die Auffindung des so lange gesuchten Zwischengliedes zwischen Menschen und Affen, nämlich des Pithecanthropus oder vielmehr des „Pithecanthropus erectus“, der von allen Darwinisten schon lang vorausgesetzt worden ist. Eugène Dubois hat in der Tiefe des Erdbodens den wohl konservirten Knochenrest dieses Menschenaffen gefunden und nicht weit davon ein Bein und einen Zahn. In der Sitzung der oben genannten Gesellschaft vom 5. Jänner d. J. wurde der Fund allgemein als beweis-

denen Frauenvereine hat sich hauptsächlich den Friedensaufgaben zugewendet. In unserm Nachbarlande Elsas-Kolpingen sind in den letzten Jahren an 60 Orten Männervereine mit etwa 7000 Mitgliedern entstanden. Wir dürfen in unsern Leistungen im Kriegsfalle gegen unser Nachbarland nicht zurückbleiben. Der Gesamtvorstand des Badischen Landesvereins hält es für dringend erforderlich, daß im Lande das Interesse für die Sache des Rothen Kreuzes neu belebt und die Thätigkeit der bestehenden Vereine, insbesondere aber die Neubildung der Männervereine, erneuert ange-regt wird. Wir bedürfen der Männervereine, wenn wir die zahlreichen von der Militärbehörde uns für den Ernstfall gestellten wichtigen Aufgaben zu erfüllen im Stande sein wollen. Seine Königl. Hoheit der Großherzog und Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin nehmen regen Antheil daran, daß das Interesse an diesen Bestrebungen unter der Bevölkerung des Landes wieder wachst und hoffen, daß es gelingen wird, die Thätigkeit der Vereine in ihren Vorbereitungen für den Kriegsfalle neu anzuregen.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 18. Februar 1894.

Personalnachrichten.

Ministerium des Innern.

Berufen wurden in gleicher Eigenschaft die Schuhschneider: Zimmer, Bernhard, von Karlsruhe nach Pforzheim, Schmidt, Hermann, von Karlsruhe nach Mannheim, Spinner, Georg, von Pforzheim nach Konstanz und Müller, Josef, von Mannheim nach Konstanz. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Berufen wurden: die Gerichtsvollzieher: Böttger, Friedrich, beim Amtsgericht Waldshut, zum Amtsgericht Pforzheim, Söh, Ludwig, beim Amtsgericht Sondern, zum Amtsgericht Waldshut. Ernannt wurde: Hofstein, Claud, Militärattaché Gendarm, zum Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Sondern, Illwener, Sophron, Hilfsdiener beim Amtsgericht Lörrach, zum nichtetatmäßigen Amtsdienstdienst dafelbst. Jenne, Joh. Jak., Ruffener beim Männerzucht-haus Bruchsal, zum Aufseher 1. Klasse. Schulwesen.

Lehrerbildungsanstalten und Volksschulen. Beförderungen und Ernennungen: Bernhard, Wolf, Unterl., von Gensheim nach Kengen. Braunhardt, August, Unterl., von Heiterheim nach Gschbach, A. Staufen. Hartmann, Heinrich, Hüffel, in Waldshut, A. Waldshut, wird Schulverm. dafelbst. Henn, Hermann, Hüffel, in Oberburken, A. Waldshut, wird Schulverm. dafelbst. Höggerich, Gustav, Ruffelbrunnkandidat und Unterl., von Karlsruhe an die Lehrerbildungsanstalt in Heersburg. Köhler, Karl, Unterl., von Kengen an die Lehrerschule des Lehrerseminars I in Karlsruhe. Mey, Michael, Unterl., von Göttrich nach Obermünsterthal, A. Staufen. Mörsehl, Ludwig, Unterl., von der Lehrerschule des Lehrerseminars I in Karlsruhe an die Volksschule dafelbst. Kigenthalet, Joseph, Unterl., von Aßlar nach Göttrich, A. Waldshut. Rommelt, Friedrich, Unterl., von Alalshausen nach Gensheim, A. Waldshut. Schönig, Otto, Unterl. in Speifart, als Hüffel nach Wilsingen, A. Pforzheim. Seilnacht, Viktor, Unterl., von Obermünsterthal nach Heiterheim, A. Staufen. Stöber, Heinrich, Hüffel, von Wolfenweiler nach Birkheim, A. Karlsruhe. Weger, Michael, Hüffel, in Burlach, wird Schulverm. dafelbst.

Nationalliberale Partei. Am letzten Freitag Abend fand im Rebenzimmer des „Wilden Mann“ eine Sitzung der Abtheilung 4 der nationalliberalen Partei statt. Der erste Gegenstand der Tagesordnung „Die Mittelstandsfrage“ mußte ausfallen, weil der Referent am Erscheinen verhindert war. So wurde nun der zweite Gegenstand der Tagesordnung „Die Arbeiterversicherungsfrage“ in Verhandlung genommen. Referenten waren die Herren Heinrich Hartmann und Guido Pfeiffer. Ersterer sprach über die Wirkung der Gesetze und über ihre Handhabung im praktischen Leben. Er bezeichnete die Gesetze als eine naturnothwendige Folge der Entwicklung unserer modernen Produktionsweise, der Gewerbefreiheit und der Freizügigkeit. Die segensreiche Wirkung dieser Arbeitergesetzgebung sei ununterkennbar, dagegen seien hinsichtlich der Ausführung derselben mancherlei Uebelstände zu Tage getreten, deren Beseitigung erwünscht und auch möglich sei. Redner macht nun verschiedene Vorschläge, welche hauptsächlich Vereinfachung in der Verwaltung der Organisation betreffen, auf der anderen Seite aber für den vericherten Arbeiter reichlichere Unterstützung bezwecken. Der Organisation des sogenannten Arbeitergesetzes kann der Redner gar keinen Geschmacks abgewinnen und wünscht eine gründlichere Umgestaltung des ganzen Gesetzes. Er hält es für möglich, daß das ganze Karten- und Klebbüchlein aufgegeben würde, während er andererseits den Bezug höherer Renten und die Herabsetzung der Altersgrenze als erstrebenswerthes Ziel hinstellt. Redner streift noch kurz die Möglichkeit der „Versicherung auf Arbeitslosigkeit“, wünscht aber, daß dieses Gebiet vorläufig den freien Korporationen überlassen bleiben möge. Correferent Herr Pfeiffer sprach sich über die headsichtige Ausdehnung der Unfallgesetzgebung auf den Handwerker- und Riengewerbebetrieb aus. Er ist im Ganzen

gütlich angenommen und der Pithecanthropus des Dr. Eugène Dubois als der gesuchte Affenmensch anerkannt.

Ein Hotel mitten im Meere zu erbauen, möchte man unbedingt für eine wahnsinnige Idee halten. Und doch beschäftigt man sich jetzt, wie das Patent- und technische Bureau von N. Lüders in Götting schreibt, in Amerika allen Ernstes mit einem solchen Plane, und zwar soll dieser Bau sanitären Zwecken dienen. Denn es ist ja bekannt, daß besonders Nerven- und Lungenleidenden zur Herstellung ihrer Gesundheit von ärztlicher Seite größere Seebäder empfohlen werden; doch werden die Vortheile einer solchen Art theilweise durch die Nachtheile, die der Constitution des Körpers durch Seefrankheiten zu entstehen, wieder aufgehoben. Deshalb dürfte ein solcher Bau, mit allem Comfort der Jetztzeit ausgestattet und Gelegenheit für heilungsmäßige Übungen bieten, mit der munderbaren Societät gewiß für alle solche Kranke ein wahrer Erholungsort sein und bald allgemeinen Ruf finden. Die Stelle, wo dieser originale Bau seinen Platz finden soll, befindet sich 27 km westlich von Nidlands of Novafel und 21 km südlich der Küste von Vona Island, wo das Meer nur eine Tiefe von 20 m hat. Eine auf die Einzelheiten dieses Projectes einzugehen, sei nur erwähnt, daß der Bau auf 86 Grundpfeilern zu stehen kommt. Dieselben sollen aus starken eisernen Röhren von ungefähr 3 m Durchmesser und 30 m Länge bestehen und ca. 15 m tief in den Meeresboden eingearammt werden. Da nun die Tiefe des Meeres an dieser Stelle nur 20 m beträgt, so würden dieselben immerhin noch 15 m über die Wasseroberfläche hinaustragen. Mittels geeigneter Schutzvorrichtungen gedenkt man dem Unterbau dann einen festen Halt zu geben. Wie es scheint, hat sich bereits eine Gesellschaft gebildet, um dieses Project zur Ausföhrung zu bringen.

In holländischen Zwiesel. Tora: „Ich befinde mich in außerordentlich schwerer Lage und komme, um mir Deinen Rath zu erbitten. Ich werde von drei Männern geliebt und weiß nicht, welchen ich nehmen soll.“ — Maria: „Welcher hat das meiste Geld?“ — Tora: „Tu dummes Ding! Denk Tu, wenn ich das wüßte, würde ich Dich um Rath fragen!“

für die Durchführung des Gesetzes auf allen Gebieten, mannt doch vor überflüssigen Vorgehen, namentlich in Rücksicht auf die großen Belastungen, von welchen vornehmlich der kleinere Gewerbe- und Handwerkerstand betroffen ist.

Faßes Wetterpropheten haben sich in den letzten Wochen im großen Ganzen als zutreffend erwiesen. Für 16. bis 21. Februar sagt Faß folgendes: „Es wird wärmer. Die Niederschläge nehmen ab und verschwinden. Es wird trocken.“

Steinklopfen. Von sämtlichen zum Steinklopfen angemeldeten 519 Arbeitelosen arbeiteten am Samstag 216 Mann.

Der Gewerbe- und Industrieverein dahier, versendet gegenwärtig eine Denkschrift, die Errichtung einer Gewerbehalle betr., an die hiesigen Bankinstitute und bittet gleichzeitig um Zusage von Beiträgen für den Gewerbehallenbau.

Militärverein. In der am Samstag Abend stattgefundenen Vereinsversammlung führte der 2. Vorsitzende, Kamerad A. Kuhn, den Vorsitz.

Der Arion (Niemannscher Männerchor) hielt am Samstag Abend im Volkshaus seinen diesjährigen tarnevalistischen Familienabend ab, zu welchem ein recht „narrisches“ humoristisches Programm aufgestellt worden war.

Die Zustände auf der Mannheim-Heidenheimer Dampfbahn. Von der Direktion dieser Bahn erhalten wir folgende Zuschrift: Heidenheim, den 16. Februar 1895.

Die Ueberschreitung des Rheineises war das Ziel, welches sich gestern Tausende von Mannheimern und Ludwigshafenern gesetzt hatten.

Der Kaufmännische Verein „Merkur“ veranstaltete am letzten Samstag im „Badner Hof“ einen Maskenball, der so stark besucht war, daß manche der Erschienenen keinen Platz finden konnten.

Die Vorboten des Faschingsonntags waren schon am gestrigen Sonntag mehrfach auf den Straßen und in den Wirtschaften zu bemerken.

Strasbourg Industrie- und Gewerbeausstellung. Aus Strasbourg wird geschrieben: Kaufsch, Gummi und Guttapercha finden heutzutage eine so mannigfache Verwendung, wie kaum irgendwelche andere Stoffe.

Eine Hasenjagd auf dem Rheine. Den zahlreichen Personen, welche gestern Nachmittag den Rhein überschritten, bot sich ein sehr interessantes Schauspiel, wie man es selten zu sehen bekommt.

Ein letzter verlorener Sonnenstrahl fiel schräg in den Winkel über die Blumen, Leonore lächelte unwillkürlich; derselbe Sonnenstrahl, der hier verlorren zwischen dem Pflanzentempel hereinragt, ruht jetzt auch auf den Gipfeln des Buchenwaldes.

„Schön“, erwiderte Eugen gelassener und mit seinem alten satirischen Lächeln. „Sie thun wirklich ein gutes Werk, Billy, wenn Sie sich meiner etwas annehmen — ist eine kolossale Arbeit, den lieben langen Tag mit Nichtsthun todtzuschlagen.“

„Alles das ist Ihnen gut genug?“ „Billy!“ „Also auf Wiedersehen bei meiner Frau — und pünktlich sein,“ bat Eugen, als sie sich bald danach in der Eschstrasse vor einer Miethskammer, wo Billy ein Zimmer bewohnte, trennten.

Während sie dann die finsternen Treppen zu den Beamtenfamilie im zweiten Stock hinaufstiege, brannnten ihre Wangen, heftige Reue ergriff sie und die Gedanken flohen zu Billy. „Ich gebe nicht zur Baronin, ich gebe nicht, auf keinen Fall; diese Freundschaft mit Eugen muß aufhören, es ist schändlich von ihm, mich wieder so heranzuziehen — er konnte mich doch nun in Ruhe lassen.“

wies sich ein „Lanz von Selters- und Sodawasserflaschen“, aus welche sich eine Anzahl Mitglieder des Vereins mokirt hatten. Diese in der That sehr originellen Kostüme verursachten viel Heiterkeit.

Feuerwehrball. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt am Samstag Abend im Saalbau ihren diesjährigen Ball ab, welcher sich eines ganz außergewöhnlich starken Besuchs zu erfreuen hatte.

Die Zustände auf der Mannheim-Heidenheimer Dampfbahn. Von der Direktion dieser Bahn erhalten wir folgende Zuschrift: Heidenheim, den 16. Februar 1895.

Die Ueberschreitung des Rheineises war das Ziel, welches sich gestern Tausende von Mannheimern und Ludwigshafenern gesetzt hatten.

Der Kaufmännische Verein „Merkur“ veranstaltete am letzten Samstag im „Badner Hof“ einen Maskenball, der so stark besucht war, daß manche der Erschienenen keinen Platz finden konnten.

Die Vorboten des Faschingsonntags waren schon am gestrigen Sonntag mehrfach auf den Straßen und in den Wirtschaften zu bemerken.

Strasbourg Industrie- und Gewerbeausstellung. Aus Strasbourg wird geschrieben: Kaufsch, Gummi und Guttapercha finden heutzutage eine so mannigfache Verwendung, wie kaum irgendwelche andere Stoffe.

Eine Hasenjagd auf dem Rheine. Den zahlreichen Personen, welche gestern Nachmittag den Rhein überschritten, bot sich ein sehr interessantes Schauspiel, wie man es selten zu sehen bekommt.

Ein letzter verlorener Sonnenstrahl fiel schräg in den Winkel über die Blumen, Leonore lächelte unwillkürlich; derselbe Sonnenstrahl, der hier verlorren zwischen dem Pflanzentempel hereinragt, ruht jetzt auch auf den Gipfeln des Buchenwaldes.

„Schön“, erwiderte Eugen gelassener und mit seinem alten satirischen Lächeln. „Sie thun wirklich ein gutes Werk, Billy, wenn Sie sich meiner etwas annehmen — ist eine kolossale Arbeit, den lieben langen Tag mit Nichtsthun todtzuschlagen.“

„Alles das ist Ihnen gut genug?“ „Billy!“ „Also auf Wiedersehen bei meiner Frau — und pünktlich sein,“ bat Eugen, als sie sich bald danach in der Eschstrasse vor einer Miethskammer, wo Billy ein Zimmer bewohnte, trennten.

Während sie dann die finsternen Treppen zu den Beamtenfamilie im zweiten Stock hinaufstiege, brannnten ihre Wangen, heftige Reue ergriff sie und die Gedanken flohen zu Billy. „Ich gebe nicht zur Baronin, ich gebe nicht, auf keinen Fall; diese Freundschaft mit Eugen muß aufhören, es ist schändlich von ihm, mich wieder so heranzuziehen — er konnte mich doch nun in Ruhe lassen.“

„Ich glaube, er könnte mich schlagen, und es wäre auch noch so. Was dieser Mann nur an sich hat, daß man ihn lieben muß, während man ihn hassen möchte? Unfassbares Räthsel. Oh — wie anders Axel Erichsen, welcher ein Engel ist der im Vergleich zu ihm!“

Um dieselbe Zeit, als Eugen und Billy im Cafe der Friedrichstraße saßen, befand sich Leonore in ihrem reich und schmuckvoll ausgestatteten Zimmer der Wilhelmsstraße: saßen

zu sehen bekommt. Ein Hase kam plötzlich aus dem Schloßgarten hervorgeschossen und suchte in weiten Sägen das Eis des Rheines zu überschreiten.

Die ökonomische Gesellschaft in Weiskirchen hat zur Erledigung dieser Frage Untersuchungen anstellen lassen, welche nach dem „Praktischen Fortwirth“ folgendermaßen ausgeführt wurden und auch folgende Ergebnisse gebracht haben:

Todesfall. Einen schweren Verlust hat die hiesige Lehrerschaft erlitten. Am Samstag Abend starb nämlich Herr Hauptlehrer Heinrich Unangst, eine in hiesiger Stadt allgemein bekannte und wegen seines lebenswürdigen offenen Wesens beliebte Persönlichkeit.

Privatbeleidigungsklage. Die schon vom dritten Male angeführte Verhandlung gegen den Architekten Karl Wehrle, früher hier, jetzt in Heidelberg wohnhaft, fand am Samstag vor dem Schöffengericht mit Verurtheilung des Angeklagten zu einer Haftstrafe von fünf Tagen ihre Erledigung.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim. Die Beobachtungen sind folgende:

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for 17. Febr. from 7:00 AM to 7:00 PM.

Höchste Temperatur den 17. Februar — 2,0° Tiefste „ „ vom 17/18. — 5,8°

Pfälzisch-Bessische Nachrichten.

Frankenthal, 16. Febr. Der Advokat-Anwalt Herr Müller wird nach hier übersiedeln und seine Praxis am hiesigen lgl. Landgerichte wieder aufnehmen.

„Acht Uhr — er ließ auf sich warten — wie immer. In der Ecke des Zimmers stand ein rundes Tischchen, darauf in gezierter aufgeschlossener Kelchglas ein Strauß frischer Rosen; die Blumen waren ihr heute morgen ins Haus gesandt worden.“

„Süße Rosen, wie kommt es, daß Ihr mich wie ein Gusch aus der Heimath anmuthet, die doch so herb und arm ist. Arm? Nein; die Trennung verschäut und verklärt die Heimath und läßt sie in dem Nimbus erscheinen, den edle und hochgestimmte Menschen um sich verbreiten.“

„Weil ichs so gerne“, schilt sie sich selbst; die rasillose Wanderung beginnt von Neuem — Eugen kommt nicht. „So geht es nicht weiter, ich erschlafe in diesem Dingen an die beherrschende Sehnsucht, ich muß kämpfen um mein entliehenes Glück.“

„Ich schlug halb Acht, nun mußte Eugen eintreffen, er hatte versprochen, schon um Sieben da zu sein; sie legte die Stiderei an der sie zu arbeiten ansetzenden, zusammen und

(Fortsetzung folgt.)

Ebenhausen a. Rh. und zuletzt in gleicher Eigenschaft in einem Berliner verarbeiteten Institut in leitender Stellung.
Odenkoben, 17. Febr. Am Felde wurde vorgestern der Tagener und Mehger Jean Wilhelm erstochen aufgefunden. Derselbe soll gestern Mittag nach St. Martin gegangen sein, um ein Schwein zu schlachten. Spät in der Nacht wurde er auf der Straße nach Odenkoben in angetrunkenem Zustande angetroffen. Er hat wahrscheinlich den Heimweg verfehlt. Der Bedauernswerthe hinterläßt eine zahlreiche Familie.
Landau, 17. Febr. Im Bürgerhospital zu Landau befindet sich dem Kreisamtsblatt zufolge seit 15. Dez. v. J. ein legitimationslos aufgegriffenes, etwa 13-jähriges Mädchen in Gewahrsam, dessen Persönlichkeit und Heimath nicht ermittelt werden konnte. Dasselbe gibt an, Rosa Traber zu heißen, in Altdorfheim im Elsaß als illegitime Tochter einer Karoline Traber und des im Jahre 1894 verstorbenen Seilfängers Karl Ludwig Weikel von Frankenthal geboren, mit ihrer Mutter zuletzt in der Gegend von Ulm, Augsburg, Dillingen und Kaufbeuren umhergezogen zu sein und durch Singen in Wirtschaften sich ihren Lebensunterhalt verschafft zu haben. Bei Ulm oder Kaufbeuren will das Mädchen im April 1894 von seiner Mutter verlassen worden sein. Das Signalement ist: Größe 1,26 Meter, Haare dunkelbraun und kurz geschnitten, Augen braun, Gesichtsfarbe frisch und gesund, Mund und Nase gewöhnlich. Um sachdienliche Anhaltspunkte zur Feststellung der Identität der angeblichen Rosa Traber bittet das lgl. Bezirksamt Landau.

Gesdächtniß.

Einführung russischer Thee's in Deutschland. Aus St. Petersburg wird uns geschrieben: Die wohl auch in Deutschland bekannte Allerhöchst bestellte, russische Thee-Export-Gesellschaft „Karamane“ in Moskau wird ihre Thee's in Deutschland einführen und hat zu diesem Zwecke an allen größeren Plätzen Deposits errichtet. Die Firma hat ihre sämtlichen Theebestände und deren Packung unter Kaiserlich russische Staatskontrolle gestellt; ein jedes Paket, selbst das kleinste, ist mit der russischen Staatsbanderole versehen, eine Garantie für die Reinheit der Waare wie sie von keiner anderen Seite geboten werden kann. Alle Thee-Freunde finden dadurch Gelegenheit, sich Thee's in echt russischer Mischung zu verschaffen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die Walküre.

Die geistige Aufführung von Richard Wagners Walküre brachte den lang vorbereiteten und lang erwarteten, anerkennenswerthen Versuch, dies Werk in drei Hauptrollen mit einheimischen, jungen Kräften zu besetzen. Es war ein interessanter Versuch, der schon deshalb Anerkennung verdient, weil man ihn endlich zur That werden ließ, wenn auch Vieles nicht so gelang, wie man es fordern konnte. Der Zettel trug den Vermerk: „Neu einstudiert“, aber Vieles war noch nicht genügend studirt und bedarf eindringender neuer Studiums. Das gilt namentlich der Walküre des Hrn. Krause. Daß sie als Anfängerin noch keine vollwertige Brunnhilde stellen konnte, war voraussehen, aber es herrschte so große Unsicherheit in ihrem Spiel und ihrem Gesang und so große Unklarheit in ihrer Fassung, daß der glücklichen Momente nur wenige waren. Ihre Stimme eignete sich auch, was Kraft und Klangfarbe anbelangt, nicht besonders zu dieser Rolle. Dringend bedarf neuer Studiums und womöglich neuer Besetzung das Walküre-Ensemble. Es waren doch gar zu dünne Stimmen unter diesen Helden-Engen, und die arge Entgleisung kurz nach dem Auftreten des Wotans war nicht die einzige. Aber auch Gutes kann von der geistigen Vorhellung gemeldet werden. Hrn. H. S. in I hatte sich in die Rolle der Sieglinde recht gut eingelebt, ihr Spiel war sehr lebhaft, ihr Gesang gut, wenn er auch nicht immer mit der nöthigen Kraft und Ausdauer durchdrang. Am meisten konnte die Leistung des Hrn. Krause erfreuen. Auch hier ist noch nicht alles einwandfrei, aber man hat hier von unserem vortrefflichen Tenor wieder einen Beweis seines bedeutenden Fortschritts erhalten. Endlich wieder ein Sieglinde mit schöner kräftiger und ausdauernder Stimme, wie wir ihn lange nicht gehabt haben, und mit lebensvollem Spiel. Ganz überwältigend wirkte er sinnlich und darsellerisch bei der Schwertgewinnung. Der erste Akt wurde mit begeisterten Applaus aufgenommen, er war auch der beste, die folgenden nahmen sehr dagegen ab. Frau Seubert war als Frida an Frau Sörger's Stelle eingetreten, sie sang ihre Scene mit bestem Gelingen. Die Leistungen des Hrn. Marx (Hunding) und des Hrn. Böring (Wotan) sind als gut bekannt. Das Theater war sehr gut besucht. Frau Cosima Wagner, die gegenwärtig hier weilt, wohnte der Vorstellung bei.

Spielplan der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus. Dienstag, 19. Februar: „Barbier von Sevilla“, „Der Teufel im Pensionat“. Donnerstag, 21.: „Goethes Urden“, „Werther“. Samstag, 23.: „Hänsel u. Gretel“, „Fortunio's Hochzeit“. Sonntag, 24.: 3 Uhr „Verstümmerter“, 7 Uhr: „Carmen“. Dienstag, 26.: „Barbier von Bagdad“. Schauspielhaus: Dienstag, 19. Februar: „Obersteiger“. Mittwoch, 20.: „Salali“. Donnerstag, 21.: „Cyclus deutscher Damen“, „Jovis und Schwert“. Freitag, 22.: „Salali“. Samstag, 23.: „Frauentraum“, „Charley's Lante“. Sonntag, 24.: „Madame Sans-Gêne“. Montag, 25.: „Cyclus deutscher Dramen“, „Brigade von Homburg“.

Elektrische Heizung von Theatern. Im Wandvieltheater in London wurde kürzlich eine elektrische Heizanlage, wie die „Electric Review“ berichtet, in unglücklich kurzer Zeit eingerichtet. Da die bestehende Heizanlage während des kalten Winters nicht ausreichte, um im Theater eine behagliche Wärme zu verbreiten, beschloß der Direktor, nachdem sich die Einrichtung von Heißwasser- oder Dampfheizung nicht als genügend erwiesen, elektrische Heizung einzuführen. Mit der Einrichtung wurde die Firma Grompton u. Co. betraut. Am 11. Uhr Vormittags erhielt dieselbe den Auftrag und bereits um 6 Uhr Nachmittags waren die dem Zwecke entsprechenden Apparate aufgestellt. Das Publikum, welches von dieser Einrichtung keine Ahnung hatte, merkte an der gleichmächtigen behaglichen Wärme bald, daß die Heizung des Theaters eine Verbesserung erfahren hatte. Die verwendeten großen Röhren sind leicht transportabel und können, wenn sie nicht bewegt werden, schnell aus dem Theater herausgenommen und bei Seite gestellt werden. Die Firma Grompton hat nunmehr den Auftrag auszuführen, während man glaubt, daß die Kosten dieser Heizungsart diejenigen anderer Systeme kaum übersteigen werden, bietet die elektrische Heizung den Vortheil absoluter Ungefährlichkeit und vollkommener Regulirung.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Kosen, 16. Febr. An den Grenzstationen Soldau und Zamo beschlagnahmte die preussische Polizei in Berlin aufgegebene Pakete mit russischen Aufsen. Ein russischer Staatsanwalt ist bezugs Untersetzung auf preussisch in Geden eingetroffen.
Leipzig, 17. Febr. Der päpstliche Graf Diberstein, Direktor in Mühlthal, dessen Name in den letzten Jahren durch verschiedene Prozesse in unliebsamer Weise in die Oeffentlichkeit kam, ist soeben gestorben.

Rom, 16. Febr. Wie verlautet wird der Anklageakt im Proceß wegen der Unterdrückung von Schriftstücken der Banca Romana an den Untersuchungsrichter zurückverwiesen zur Feststellung, ob und in welchen Punkten Gialiti verantwortlich ist. — Der Proceß Romani wird in der zweiten Hälfte des März vor dem Schwurgericht in Oneglia zur Verhandlung kommen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 17. Februar. Die „National-Zeitung“ schreibt: Die Berliner Akademie der Künste hat dem Fürsten Bisмарck zu ihrem Ehren-Mitgliede gewählt und diese Wahl hat die Bestätigung des Senates der Akademie gefunden. Das Diplom, welches der Akademie-Professor Friedrich Gesellschaft anfertigt, wird dem Fürsten zu seinem 80. Geburtstag überreicht werden. — Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Altona: Gegen 18 Altonaer Einwohner ist wegen anarchistischer Umtriebe und Geheimpändel Klage erhoben worden. — Das „Kleine Journal“ berichtet aus Lemberg: In zahlreichen Bezirken Galiziens bringen ausgehungerte Wölfe bereits bis in die Städte. In Sokol wurden vier Personen im Hofe eines im Innern der Stadt gelegenen Hauses von Wölfen überfallen und arg zugerichtet. Die Verwundeten reisten nach Krakau, um sich in der dortigen Klinik nach Pasteur'scher Methode behandeln zu lassen.

Berlin, 18. Febr. Der „Votalsanzeiger“ theilt mit: Dem Vorstand des Bundes der Landwirthe ist vom Fürsten Bisмарck die Mittheilung zugegangen, daß derselbe bereit ist, den Gesandtschaften an einem Tage des Monats April zu empfangen, um die Glückwünsche des Bundes zu seinem 80. Geburtstage entgegenzunehmen.

Arco, 17. Febr. Seit gestern Nachmittag wird beim Erzherzog Albrecht zur Erleichterung der Athmung Sauerstoff verwendet. Sein Zustand gilt als hoffnungslos. Abends 10 Uhr begab sich wieder der Erzbischof mit einem Gefolge zum Erzherzog. Die Erzherzogin Maria Theresia verweilt beständig am Krankenbette. Das Eintreffen des Herzogs Albrecht von Württemberg wird heute erwartet.

Arco, 17. Febr. In dem Befinden des Erzherzogs Albrecht ist während der Nacht weder eine Verschlimmerung noch eine Besserung eingetreten.

Arco, 17. Febr. Das heute Vormittag 10 Uhr ausgegebene Bulletin lautet: Erzherzog Albrecht verbrachte die Nacht schlaflos. Der örtliche Erkrankungsproceß der Lunge und des Rippenraums ist seit gestern Abend nicht weiter gegangen, aber die allgemeine Schwäche hat zugenommen. Die Expectationen sind flüchtig, insbesondere ist das Sinken der Herzthätigkeit bedenklich.

Arco, 18. Febr. Bulletin vom 17. Februar Abends 6 1/2 Uhr über das Befinden des Erzherzogs Albrecht: Objektives Befinden ist unverändert. Das Sensorium ist zeitweise leicht getrübt. Die Herzthätigkeit sinkt langsam aber stetig; der Schwächenzustand nimmt zu.

Rom, 17. Febr. Der Papst empfing 400 Pilger aus verschiedenen Diözesen. Die Pilger versammelten im Thronsaal vor dem Papste, welcher an jeden wohlwollende Worte richtete, wodurch der Empfang über eine Stunde dauerte. Hierdurch werden alle Gerüchte über das Befinden des Papstes widerlegt.

London, 17. Febr. In einer Rede, welche Lord Salisbury gestern im Klub der irischen Royalisten hielt, erklärte derselbe, die Einigkeit zwischen den Unionisten und Konservativen sei niemals stärker gewesen. Die Auflösung des Parlaments müsse wegen einer einzigen Frage, der Home Rule, geschehen. Das Oberhaus werde sich dem Votum des Volkes zu Gunsten der Home Rule nicht widersetzen, wenn die Frage dem Lande klar unterbreitet würde.

Petersburg, 17. Febr. Von maßgebender Seite wird die Weidung der russischen Blätter über den russisch-japanischen Vertrag in den Hauptzügen bestätigt, aber insofern als verfrüht bezeichnet, als die Verhandlungen noch fortbauern. Der auf beiden Seiten vorhandene gute Wille lasse übrigens einen Abschluß in dem von den Zeitungen angegebenen Sinne voraussehen.

Newmarket, 17. Febr. Die Behörden haben das Gesetz der Liga zur Bekämpfung des Glückspiels, die Stewards des Jockey-Clubs wegen ungesetzlichen Wettens auf den Rennen von Newmarket zu verfolgen, abgelehnt.

Washington, 17. Febr. Der Senat beriet gestern die Ausgabe von Obligationen. Senator Hill sagte, er freue sich über die Resolution des Deutschen Reichstages zu Gunsten einer internationalen Münzkonferenz. Wolcott erklärte, Präsident Cleveland habe nicht die Wahrheit gesprochen, als er sagte, er wolle die Parität zwischen Gold und Silber aufrecht erhalten. Cleveland und die Rothschild's verdienen keine Beachtung, weil sie den Credit Americas hätten anschwärzen wollen. Wolcott meinte, das Votum des deutschen Reichstages deute auf einen Wechsel der Meinung zu Gunsten des Silbers hin. Hill erwiderte darauf, er habe die Rothschild's nicht vertheidigen wollen. Cleveland sei durch das Gesetz gebunden. Der Kongreß habe ihm seine Mithilfe versagt. Es sei unmöglich, die notwendigen großen Summen auf andere Weise zu beschaffen.

Hokohama, 17. Febr. Eine verspätet eingetroffene amtliche Depesche aus Wei Hei Wei vom 13. d. MtS. meldet: General Ho habe als Antwort auf das Anerbieten der Chinesen das Verlangen gestellt, daß der Seehafen geöffnet werde. Da der am 13. Februar morgens zirkulirende Bote meldete, Admiral Ting habe in der Nacht vom 12. d. MtS. Selbstmord begangen, sei die Verantwortlichkeit Nadure übertragen worden, mit dem Admiral Ho augenblicklich konferenz.

Hokohama, 17. Febr. Der Kommandant des ersten japanischen Armeekorps telegraphirte umrnt 16. ds: 15,000 Chinesen griffen, unterstützt von 12 Kanonen,

heute Hantscheng an, concentric auf drei verschiedenen Wegen vordringend. Sie wurden unter großen Verlusten zurückgedrängt und lichen über 100 Tode auf dem Kampfpfah zurück. Die Japaner hatten 3 Tode und 2 Verwundete.

Mannheimer Handelsblatt.

Neuer Reichsbanknebenstelle. Am 4. März d. J. wird in Rottweil eine von der Reichsbankhauptstelle in Stuttgart abhängige „Reichsbanknebenstelle“ errichtet werden.

Badische Bank. Der Aufsichtsrath hat in seiner Sitzung vom Samstag beschlossen, der demnächst stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 pSt. für das abgelaufene Geschäftsjahr vorzuschlagen.

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Kautschukfabrik. In der am 18. ds. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, eine Dividende von 8 pSt. zur sofortigen Verteilung zu bringen und außer den statutengemäßen Abschreibungen und Ueberweisungen an die Reserven-Konten sowie Lantieren und Gratifikationen eine außerordentliche Abschreibung von Mt. 87,000 vorzunehmen. Der verbleibende Gewinnsaldo von Mt. 725,82 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Oesterreichische Versicherungs-Zeitung, eines der angesehensten Fachblätter, urtheilt über die von der Wilhelma in Magdeburg aufgenommene Haftpflichtversicherung folgendermaßen: Wohl haben sich einige Gesellschaften nach der „Wilhelma“ mit diesem Supplement der öffentlich-rechtlichen Unfallversicherung befaßt, keine derselben aber hat der Haftpflicht so tief auf den Grund gesehen, wie die Magdeburger, welche den Kreis der Versicherung so weit zieht, daß sie jedes denkbare Unfallrisico in sich schließt, demnach ihre neuen Einrichtungen durchgreifenden Erfolg erzielen müssen. — Die „Wilhelma“ übernimmt die Haftpflichtversicherung nicht allein gegenüber den Erbschaftsprüchen, welche wegen Tödtungen oder Verletzungen durch Unfall gegen die Versicherten auf Grund gesetzlicher Haftpflichtbestimmungen erhoben werden, sondern sie gewährt auch Leistung gegenüber den Ansprüchen, die wegen innerer Erkrankungen auf Grund der ermäßigten Bestimmungen geltend gemacht werden, und sie übernimmt endlich auch die Versicherung gegen die gesellschaftliche Haftpflicht für Beschädigungen von Menschen, die aus der Lieferung von Waaren und der Herstellung von Arbeiten erwächst, mit welcher Erweiterung des Risicos die Gesellschaft den weitestgehenden Ansprüchen an die Versicherung nachkommt, zunaeh sie entgegen der Beschränkungen der Konkurrenz das Risico in unbegrenzter Höhe, soweit nicht von dem Versicherten selbst eine Begrenzung der Versicherung gewünscht wird, deckt.

Mannheimer Marktbericht vom 18. Februar. Stroh per Str. M. 2,00, Heu per Str. M. 3,50, Korbweizen von M. 2,80 bis 4,50 per Str., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumenkohl per Stück 40 Pf., Spinat per Portion 25 Pf., Wirbling per Stück 15 Pf., Rothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 12 Pf., Weißtraut per 100 Stück 0 Mt., Kohlrabi 3 Knollen 15 Pf., Kopsalat per Stück 15 Pf., Erdweizen per Stück 10 Pf., Feldsalat per Portion 00 Pf., Sellerie per Stück 8 Pf., Zwiebeln per Pfd. 8 Pf., rote Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 15 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carotten per Buschel 10 Pf., Pflücksalate per Pfd. 00 Pf., Meerrettig per Stange 15 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 Mt., Kapsel per Pfd. 15 Pf., Binen per Pfd. 18 Pf., Pfäunen per Pfd. 00 Pf., Zwerchgen per Pfd. 00 Pf., Kirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsiche per Pfd. 00 Pf., Aprikosen per Pfd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 35 Pf., Butter per Pfd. 1,10 Mt., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Brosem per Pfd. 40 Pf., Deht per Pfd. 1,80 Mt., Barich per Pfd. 80 Pf., Weichkäse per Pfd. 80 Pf., Scharben per Pfd. 50 Pf., Stochfische per Pfd. 25 Pf., Hafe per Stück 0,00 Mt., Heh per Pfd. 0,00 Mt., Hahn (jung) per Stück 2,00 Mt., Duhn (jung) per Stück 1,80 Mt., Feldbahn per Stück 0,00 Mt., Ente per Stück 3,00 Mt., Tauben per Paar 1,20 Mt., Gans (lebend) per Stück 8,00 Mt., geschlachtet per Pfd. 0,75 Mt.

Buenos Aires, 16. Febr. Goldagio 252.
Helsingfors, 17. Febr. Von der neuen 3 1/2-procentigen finländischen Eisenbahn-Anleihe im Betrage von 18 MtL. Markt haben die finländische Bank 4 Millionen, der Credit Lyonnais und die Banque de Paris et de Pays bas je 7 Millionen zum Kurse von 97,85 übernommen.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Februar.

Vogelstationen	Datum:				Bemerkungen	
	13.	14.	15.	16.		
Konstanz	0,94	0,92	0,91	0,89	Abds. 6 U.	
Regen	1,58	1,49	1,45	1,45	M. 6 U.	
Konstanz	2,60	2,80	2,62	2,63	Abds. 6 U.	
Regen	2,81	2,77	2,74	2,71	2 U.	
Bermerzhelm	2,87	2,42	2,47		B.-P. 12 U.	
Mannheim	5,61	5,05	4,98	4,77	4,68	Abds. 7 U.
Wauz	2,41	2,55	2,67	2,62	2,68	F.-P. 12 U.
Singen	2,90	2,90	2,88	3,01		17 U.
Koblenz	4,38	4,37	4,47	4,48	4,42	9 U.
Koblenz	1,34	1,42	1,42			10 U.
Köln	0,82	0,97	0,97			2 U.
Ruhrort	0,67		0,72	1,11		9 U.
vom Neckar:						
Mannheim	5,80	5,28	5,15	4,97	4,83	9. 7 U.
Oelbrunn	0,85	0,89	0,89	0,88	0,78	9. 7 U.



W. Reutlinger & Co.
 Hof-Möbel-Fabrik, Kunststrasse.
 GROSSES LAGER von
gediegonen Holz- und Polster-Möbeln.
 IN DECORATIONEN.

Verhaber von praktischem Schmeißel mit breiten, runden und spigen Rippen mit breiten, niedrigen, mittleren und hohen Absätzen haben die größte Auswahl, auch in ganz billigen Exemplaren, bei Herrn Georg Hartmann, Schmeißel-Fabrik, in Mannheim, am 11. März 1893.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Wahndung.

Dahier wurde folgendes entschieden: 1. In verflohenen Jahre auf der...

Bekanntmachung.

Re. 253. Die Ehefrau des Rudw. Thielmann, Hermann geb. Söbel...

Offentliche Zustellung.

Re. 770. Die Firma G. W. Bannier in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Winter...

Lieferung von Schulmitteln.

Zur Abgabe an arme Schüler der hiesigen erweiterten Volksschule...

Halbversteigerung.

Die Grösch. Bezirksforstrei Mannheim versteigert am Freitag den 22. Februar...

Gänsefedern 60 Pfg.

neue gänsefedern 60 Pfg. per Hundert in mit...

Klavier-Unterricht.

wird gründlich erteilt zu möglichem Preise.

40-4500 Mark.

auf 1 Hypothek auszufleihen. Näheres im Verlag.

Getragene Kleider.

Etwa 100 Stü. Kleider, Hüte, Handschuhe, Schuhe...

Frische Schellfische.

1 Pfund 32 Pfg. Seelen eingetroffen bei Schlegelhans & Müller.

Einladung.

Re. 3871. Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden auf...

Bekanntmachung.

Re. 3871. Die Voranschläge über die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Kassen für das Rechnungsjahr 1895...

Bekanntmachung.

Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung vom 22. Januar...

Vergebung von Baugeländern.

Die Zimmermanns, Glaser, Schreiner, Schlosser, Fleischer, Kupferschmiede...

Main-Neckar-Bahn.

Die zur Erbauung eines Besatzmehlhais auf Station Großschachen erforderlich...

Halbversteigerung.

Die Grösch. Bezirksforstrei Mannheim versteigert am Freitag den 22. Februar...

gelänfige Das Sprechen.

Schreiben, Lesen u. Verstehen d. engl. u. franz. Sprache...

Carnevals-Perrücken.

für Damen und Herren in allen Sorten. Zeichner's Pettischminken...

Straupe N 3 No. 1.

Recke gegenüber dem Wilden Mann.

Schellfische Kieler Sprossen Kieler Bückinge.

Reinste Gothaer Erbsolatwurst und Solani. Frankfurt, Beverwäsk...

J. H. Kern, C 2, 11.

Merlan Feinster Umm. Stock-Fisch heute frisch eingetroffen.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Schwestern Verlußt...

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 19. Febr. d. J. Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5...

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, 20. Febr. 1895. Vormittags 8 1/2 Uhr werde ich in meinem Geschäftslokal...

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, 20. Febr. 1895. Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5...

Bitte.

In unserer Arbeiterkolonie Kolndorf fällt die Ergänzung der Vorräthe an Bekleidungsgegenständen...

Amateur-Photographen-Berein Mannheim.

Dienstag, 19. Februar 1895. Vereinsversammlung im Lokal „Nelle-vue-Keller“...

Arb.-Fortb.-Verein R 3, 14.

Montag, den 18. Februar 1895. Abends 9 Uhr Versammlung...

Schellfische, Cablian Seezungen, Turbot Zander, Forellen, Hummer, Austern.

Schellfische, Cablian Seezungen, Turbot Zander, Forellen, Hummer, Austern.

gelänfige Das Sprechen.

Schreiben, Lesen u. Verstehen d. engl. u. franz. Sprache...

Carnevals-Perrücken.

für Damen und Herren in allen Sorten. Zeichner's Pettischminken...

Straupe N 3 No. 1.

Recke gegenüber dem Wilden Mann.

Schellfische Kieler Sprossen Kieler Bückinge.

Reinste Gothaer Erbsolatwurst und Solani. Frankfurt, Beverwäsk...

J. H. Kern, C 2, 11.

Merlan Feinster Umm. Stock-Fisch heute frisch eingetroffen.

Freuenverein Mannheim.

Die geehrten Mitglieder des Vereins werden zur Theilnahme an der jahrgangsmäßigen Hauptversammlung...

Berein für Geflügeljudt in Mannheim.

Freitag, 22. Februar l. Js. Abends 8 1/2 Uhr im Badner Hof General-Versammlung...

Flügelrad-Gesellschaft Mannheim.

Montag, den 25. ds. Mts. Abends 9 1/2 Uhr anfangend findet in den Sälen der Kaiserthule ein humoristisch-theatralische Aufführung...

Familienabend.

im Lokal „Nelle-vue-Keller“ N 7, 8, woja freundlichst einladet. Gäfte sind willkommen.

Amateur-Photographen-Berein Mannheim.

Dienstag, 19. Februar 1895. Vereinsversammlung im Lokal „Nelle-vue-Keller“...

Arb.-Fortb.-Verein R 3, 14.

Montag, den 18. Februar 1895. Abends 9 Uhr Versammlung...

Schellfische, Cablian Seezungen, Turbot Zander, Forellen, Hummer, Austern.

Schellfische, Cablian Seezungen, Turbot Zander, Forellen, Hummer, Austern.

gelänfige Das Sprechen.

Schreiben, Lesen u. Verstehen d. engl. u. franz. Sprache...

Carnevals-Perrücken.

für Damen und Herren in allen Sorten. Zeichner's Pettischminken...

Straupe N 3 No. 1.

Recke gegenüber dem Wilden Mann.

Schellfische Kieler Sprossen Kieler Bückinge.

Reinste Gothaer Erbsolatwurst und Solani. Frankfurt, Beverwäsk...

J. H. Kern, C 2, 11.

Merlan Feinster Umm. Stock-Fisch heute frisch eingetroffen.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von Gas und Wasser erfuchen wir unsere verehrlichen Consumen...

Rheinschiffahrt.

Nachstehend bringen wir diejenigen Wasserstände zur Kenntniß der Rheinseher, bei welchen gemäß Art. XVI Ziff. 1 der Rheinschiffahrtsgesetzordnung...

Table with 9 columns: Strecke, Wasserdände an den Rheinpegeln zu, Wägen, Speer, Mannheim, Mainz, Bingen, Coblenz, Köln, Ruhrort, Cuxhaven.

Generel-Affecuranz-Berein in Altona.

Zum Abschluß von Versicherungen auf Mobilitäten, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände und Gebäudesäntel gegen Feuergefahr hält sich für obige Gesellschaft bestens employen.

„Pfälzer Weinstube“ F 4, 4.

Morgens Weißbrot mit Sauerteig, Abends hausgemachte Würste mit prima Pfälzer Wein, wozu freundlichst einladet. A. Heim.

Wer für Breslau und die ganze Provinz Schlesien - Posen...

Abonnenten lesen den „Breslauer General-Anzeiger“, Post-Abonnenten in der Provinz (amtl. best.) über 10000.

Hypotheken-Darlehen à 4 1/2 bis 4 3/4.

empfehlend der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute. Ernst Weiner, B 5, 11 1/2.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber Gatte und Vater Herr Heinrich Unangst, Hauptlehrer...

Todes-Anzeige.

Sonntag, den 16. ds. Mts., verschied nach kurzem Krankenlager Herr Heinrich Unangst, Hauptlehrer an der hiesigen Volksschule.

Todes-Anzeige.

Sonntag, den 16. ds. Mts., verschied nach kurzem Krankenlager Herr Heinrich Unangst, Hauptlehrer an der hiesigen Volksschule.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Schwestern Verlußt, der uns betroffen hat, für die freundlichen Bemühungen des Herrn Doktor Wagner, für die aufopfernde Pflege der Niederkommen Schweltern...

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Birkh. Arnoldi begründete, auf Gegenseitigkeit und Zweckmäßigkeit beruhende Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha

Sängerbund. Samstag, 23. Februar, Anfang 8 Uhr Herren-Abend in den Lokalen des Ballhauses.

Mannheimer Sängerkreis. Unter direction des Masken-Ball. findet Samstag, 23. Februar, Abends 8 Uhr, in den Sälen der Kaiserthalle statt.

Töchter-Pensionat Weyers-Goodert in Diekirch, Großh. Luxemburg, gegr. 1875. Gebes. Erzieh. prakt. Erlern der deutsch., franz., engl. u. ital. Sprache.

Institut Gabriel, M7, 23 Anstalt für schwedische Heilgymnastik, Orthopädie, Massage u. Turnen.

Zur beginnenden Saison empfiehlt sich die Original Pariser Neuwascherei für Kragen und Manschetten

Möbel-Transport. Expedition, Verpackung, Lagerhaus, stets günstige Retourladungen

Alfred Engel, Ingenieur, 0 4. 3 Asphalt- & Cement-Böden etc.

Bovril enthält 50mal mehr Nährstoffe wie Liebig's oder ähnliche Fleisch-extracte. Ermöglicht die billigste Küche.

Behn's L4,17 Special-Polirwerkstätte L4,17 für polirte u. gewichste Möbel

Möbel-Fabrik Friedrich Rötter. Läden: H 5, 2 und H 5, 1a. Inzertreite größte Auswahl

Bringe mein Lager in Nähmaschinen. Inzertreite größte Auswahl

Waagen und Gewichte in empfehlende Erinnerung. Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme

Thüringer Weber-Bereins zu Gotha. Jede Hausfrau, die ihre Freude daran hat, einen schönen dauerhaften, jedem Haushalt zur Freude gereichenden Leinen- und Wäsche-Vorrath zu besitzen

Geld und Zeit ersparen alle diejenigen, welche bei Streikensuchen, Käufer, Käufer, Geschäftszwecken in einer Annonce fund geben

Die beliebten Frankfurter Pferdemarkt-Loose

Für die Hausfrauen: Gebrannten ächten Bohnen-Kaffee

Holländisch: Kaffeebrennerei H. Disqué & Co. Mannheim seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke: 50591

„Elephanten-Kaffee.“ Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees

An die deutschen Hausfrauen! Jede Hausfrau, die ihre Freude daran hat, einen schönen dauerhaften, jedem Haushalt zur Freude gereichenden Leinen- und Wäsche-Vorrath zu besitzen

Verloren 58154 1 Portemonnaie (P 1 Platten) abzugeben. L 14, 1, 3. Stod.

Verloren 58154 1 Portemonnaie (P 1 Platten) abzugeben. L 14, 1, 3. Stod.

Carneval 1895. Vereine! Private! Bei Theater-Kaufführungen. Maskenbällen, Bierproben oder bei sonstigen Hoff., empfehle ich mich im Frisieren und im Charakterfrisieren.

Für Hausfrauen! Gegen alle Wollschäden aller Art liefert sehr haltbare Kleider, Unterrock u. Mantelstoffe, Domtentage, Burkin, Strickwolle, Portieren, Schlaf-u. Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen.

Künstliche Zähne von 2 Mt. an. Blumen von 1 Mt. an. Schmucklos Zahnziehen. Zahnreinigung etc.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau Hedwig Weber, Weinheim. 56351

Verloren 58154 1 Portemonnaie (P 1 Platten) abzugeben. L 14, 1, 3. Stod.

Verloren 58154 1 Portemonnaie (P 1 Platten) abzugeben. L 14, 1, 3. Stod.

Verloren 58154 1 Portemonnaie (P 1 Platten) abzugeben. L 14, 1, 3. Stod.

Zafellavier,

Sehr guten Ton, billig zu verkaufen.

Pianino

Ein noch wenig gebrauchtes Pianino zu verkaufen.

Raffendes Geschenk!

Eine goldene Damenuhr mit Doppelschüssel und Kettenkette zu verkaufen.

Abbruch.

Fenster, Türen, Dachziegel, Pflastersteine u. s. w. billig zu verkaufen.

Für Antiker.

Ein paar elegante Herzschaftskörbe zu verkaufen.

Ein gut erhaltenes Kanapee

zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Maschinen-Neubau

Sofort ab hier lieferbar billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wiederbekannt

Ein schönes Sopha sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wiederbekannt

Wegen Aufgabe der Buchdruckerei ist die Buchdruckerei zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Harter Kanarienvogel

das prima Indiv. zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wiederbekannt

Wegen Aufgabe der Buchdruckerei ist die Buchdruckerei zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Stellen finden

Sucher-Abonnentensammler und Bilderverkäufer.

Kaffee-Rösterei

(Spezial) sehr leistungsfähig sucht einen zu engagieren. Näheres in der Expedition d. Bl.

Berater

für das Holz- u. Bauwesen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Erdiger Säger

für das Holz- u. Bauwesen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Rheinische Schiefertafel-Fabrik

in Worms. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wiederbekannt

Wegen Aufgabe der Buchdruckerei ist die Buchdruckerei zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wiederbekannt

Wegen Aufgabe der Buchdruckerei ist die Buchdruckerei zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wiederbekannt

Wegen Aufgabe der Buchdruckerei ist die Buchdruckerei zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wiederbekannt

Wegen Aufgabe der Buchdruckerei ist die Buchdruckerei zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wiederbekannt

Wegen Aufgabe der Buchdruckerei ist die Buchdruckerei zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wiederbekannt

Wegen Aufgabe der Buchdruckerei ist die Buchdruckerei zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wiederbekannt

Wegen Aufgabe der Buchdruckerei ist die Buchdruckerei zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wiederbekannt

Wegen Aufgabe der Buchdruckerei ist die Buchdruckerei zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wiederbekannt

Wegen Aufgabe der Buchdruckerei ist die Buchdruckerei zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wiederbekannt

Wegen Aufgabe der Buchdruckerei ist die Buchdruckerei zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wiederbekannt

Wegen Aufgabe der Buchdruckerei ist die Buchdruckerei zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wiederbekannt

Wegen Aufgabe der Buchdruckerei ist die Buchdruckerei zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wiederbekannt

Wegen Aufgabe der Buchdruckerei ist die Buchdruckerei zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wiederbekannt

Wegen Aufgabe der Buchdruckerei ist die Buchdruckerei zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wiederbekannt

Wegen Aufgabe der Buchdruckerei ist die Buchdruckerei zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Stellen suchen

Wegen befristeter Geschäftsführung suchen wir für einen

Vertrauensstellung

— besten Posten. —

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung

bei bestehenden Ansprüchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Magazine

R 7, 30 1 od. 2 Souterrainräume, zu Bureau

Magazin

schönes, helles mit Speicher und Kellerräumen sofort zu vermieten.

Magazin

schönes, helles mit Speicher und Kellerräumen sofort zu vermieten.

Gebäude

massiv, zweistöckig, mit Stallung, für Fuhrunternehmen,

C 7, 13 8 St., 3 Zimmer

u. Küche, 5 St., 2 Zimmer u. Küche, bis 1. März

C 8, 8

in der Nähe der Rheinstraße, 7 Zimmer

D 4, 2

Wohn., 3, 5, 7 Zimmer u. Küche zu verm.

E 1, 8

4 St., 4 Zimmer u. Küche zu verm.

E 7, 24

part., 6 Zimmer, Garderobe, Badezimmer, Küche, Speisekammer

E 7, 25

8 St., 9 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Juli

F 3, 7

8 St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Mai

F 5, 16

8 St., 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm.

F 8, 14

8 St., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör

G 2, 19 20

4 St., 1 Zimmer, Küche u. Zubehör, neu

G 3, 11

2 St., 2 Zimmer, Küche, Speisekammer

G 8, 23

2 u. 4 St., 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm.

G 8, 23

2 u. 4 St., 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm.

H 7, 9

8 St., neuere freundl. abgetheilt, Wohnung, 2

H 7, 26

8 St., neuere freundl. abgetheilt, Wohnung, 2

H 7, 31

der 2. u. 3. St., Küche mit Anschluss u. Zubehör bis

H 8, 23

eine schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör

H 8, 31

2 St., sch. Wohn., 3 Zimmer u. Küche

H 9, 21

2 St., 2 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. März

H 10, 7

2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm.

H 10, 26

2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm.

J 7, 10

8 St., 2 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 15. April

J 7, 15

2 Zimmer u. Küche zu verm.

K 3, 8

2 Wohnungen je 4 u. 6 Zimmer u. Küche

L 4, 11

8 St., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm.

K 9, 20

schöne Wohnung, 6-8 Zimmer, Badezimmer, Balkon u. Garten

L 13

Schlusgarten, 2 St., 5 Zimmer u. Küche u. Zubeh.

M 7, 22

4 St., 4 Zimmer u. Küche zu verm.

N 4, 6

2 St., 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm.

N 6, 6

2 Zimmer u. Küche zu verm.

Q 1, 19

4 St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm.

R 7, 10 8 St., 3 Zimmer

u. Küche, 5 St., 2 Zimmer u. Küche, bis 1. März

R 7, 30

Friedrichstraße, 4 St., 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer

R 7, 33

Friedrichstraße, gegenüber d. neuen Realsh., 4 St., 4 Zimmer u. Küche

S 1, 15

8 u. 4 St., abgetheilt, Wohn., je 4 Zimmer u. Küche

T 1, 3a

Neckarstr., Laden, schön und groß, zu vermieten.

T 1, 3a

Neckarstr., Laden, schön und groß, zu vermieten.

T 1, 3a

Neckarstr., Laden, schön und groß, zu vermieten.

T 5, 6

1 leerer Part.-Zimmer sep. Eingang zu vermieten.

T 6, 12

1 Zimmer u. Küche zu vermieten.

Große Mergelstraße 43, 45, 47

sch. Wohn., 3, 2 u. 1 Zimmer u. Küche je zu verm.

U 2, 3

sch. Wohn., 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh.

U 5, 27

2 St.,

Jedem Inferenten
 rathen wir im eigenen Interesse
 unser Aufgabe seiner Inferate
 von uns Kostenaufschläge
 zu verlangen, da wir
 zuverlässig und billigst
 Annoncen und Reclamen
 jeder Art besorgen.
 40jährige Erfahrung und
 Unparteilichkeit bei Aus-
 wahl der Zeitungen setzen
 uns in die Lage, rich-
 tigste Auskunft zu er-
 theilen, wie und wo
 man inserirt.
Haasenstein & Vogler A.G.
 Aelteste Annoncen-Expedition.
 Mannheim, E 5, 1, part
 Teleph.-Anschl. 499.

Schönschreib-
 Unterricht in **Mannheim**
 für Herren u. Damen. — Jeder
 in 2 bis 3 Br. 11 C. erhält die
 schlechteste, wird in 2-3 Wo-
 chen verbessert. Honorar 15 fl.
 Anm. d. wird bald erbeten.
 Gehr. Gander,
 Calligraphie-Institut
 in Mannheim.
 E 2, 13. E 2, 13.
 51699

Mal-Unterricht
 Gründlichen Unterricht
 in Oel-, Pastell- und
 Aquarellmalerei — Cur-
 sus und Einzelunterricht
 — ertheilt 57460
Franz Wallischeck,
 Kunstmaler,
 Atelier Q 7, 8, nächst
 der Realschule.

Leonh. Wallmann,
 D 2, 2. D 2, 2.
 Mannheim.
**Spezial-Fellen- und
 Ausstattungs-Geschäft**
 empfiehlt
**Braut & Kinder-
 Ausstattungen**
 unter Garantie vorzüg-
 licher Ausführung zu
 billigen Preisen.
**Streng reelle
 Bedienung.**
 51795

Patent- u. techn. Bureau
 von
F. Siebened
 in Mannheim, L 11, 29a.
 ertheilt Auskunft und über-
 nimmt Ausführungen in allen
 Patent- und Musterrechungs-
 gelegenheiten. Anfertigung von
 Zeichnungen unter billiger
 Berechnung. 51974

Alois Schwander
 Friseur, C 3, 24
 unterhält großes Lager in Bar-
 den, Perücken, Hüten etc. zu
 billigen Preisen. 57172
 Giebsseitig empfiehlt sich im
Hall- u. Gesellschaftsfriseur
 Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
 (Glanzbügeln)
 angenommen, sowie Vorhänge
 aller Art bei schöner Aus-
 führung und billiger Berech-
 nung prompt besorgt. 54911
 E 5, 6 dritter Stod.

Konfirmanden-Schne-
 Schenkungszeugnisse,
 Silber u. Spiegel, Braut-
 kränze werden solid und
 billig eingekauft bei
Karl Appel, Glaserei,
 H 4, 9.

Eine **Niederma-**erin, im
 Aufträgen von Konfirmanden-
 und Damenkleidern, sowie in
 Kinder-garderobe und Um-
 ändern geht tüchtig nach
 rüme Kunden in und außer
 dem Hause an. Näheres in
 der Expedition d. Bl. 55578

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden
F. H. ESCH,
 B 1, 3, Breitestr. Fernsprecher No. 503.
 Grosse Vorräte aller Arten eisener Oefen,
 insbesondere Irischer u. Amerikaner für ununter-
 brochene Heizung.
Alleinverkauf
 der Musgrave's Original Irischen Oefen für
 langsame Verbrennung.
Gas-, Koch- und Heiz-Apparate.
Roder'sche Kochherde.
Vernickelungs- und Emallir-Anstalt.




Musgrave's Original Irische Oefen
 System langsamer Verbrennung.
 Das Auftreten verschiedener Nachahmungen dieser
 Oefen veranlasst uns zu erklären, dass die Original-
 Fabrikate der Firma Musgrave & Co. Ld. Belfast in
 Deutschland nur von uns allein hergestellt
 werden und dass andere, den Irischen Oefen nachgebildete
 oder als solche gepriesene Oefen mit unsern Original-
 Fabrikaten nichts zu thun haben. Das Verkaufsort
 für unsere bewährten




befindet sich nach wie vor: **B 1, 3, Breitestr., im Hause des Herrn Guido Pfeffer,**
 Polzgeschäft. 50094
Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Geschäfts-Eröffnung.
 Da die Lagerräumlichkeiten in meinem Verkaufsort E 1, 1, bei der
 Ausdehnung meines Geschäftes seit geraumer Zeit unzureichend sind, so habe ich
 in **Sophie Link'schen Hause**
F 1, 10, Marktstraße,
 ein weiteres
Verkaufsgeschäft für Tapeten etc.
 eröffnet, wo neben der completen Auswahl aller Neuheiten jeden Genres
 auch ganz besonders ein reichhaltiges Sortiment von Fabrikat-lagerwaare
 gehalten wird, die ich zu sehr billigen Preisen abgeben kann. 58131
 Außerdem führe ich in diesem neuen Geschäft
Leder- und Wachstuche
 in sehr reicher Auswahl, sowie Linoleum.
 Ich bitte, auch diesem neuen Unternehmen geneigtes Wohlwollen ent-
 gegenzubringen.
H. Engelhard
 Tapeten-Fabrik.

Pianino's, Flügel, Harmoniums,
 neu und gebrannt — größte Auswahl — Fabrikpreise — mehrjährige Garantie
Oelgemälde moderner Meister empfiehlt 57688
A. Donecker, B 1, 4.

Bureau-Verlegung.
 Wir beehren uns hiermit die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir vom
 1. Januar 1895 ab das **Bureau** unserer Annoncen-Expedition von **E 3, 1,**
parterre nach 55113
E 5, 1 parterre, am Fruchtmarkt
 verlegt habe.
 Mit der Bitte um gütige Erhaltung des uns seither entgegengebrachten Vertrauens
 und Wohlwollens empfehlen uns unter erneuter Zusicherung streng reeller, auf-
 merksamster, schnellster und billigster Bedienung.
 Hochachtungsvoll
Haasenstein & Vogler A.-G.
 Aelteste Annoncen-Expedition
E 5, 1 am Fruchtmarkt E 5, 1.

Doppelster
Schuh-Abschlag.
 Verkauf Herrenjuchstiefel mit
 Garantie von reinem Kalbleder
 u. hoher Auswahl, das Paar
 nur M. 8.50, auch werden solche
 bei vorkommenden Hüllen für
 M. 2.40 geflickt u. geflickt, von
 bestem Leder. 57845
B. Meyer, R 4, 21, Rüdgenstr.

Empfehle feinste 58014
Centrifugen-Süßrahm-
Tafelbutter
 das Pfund zu M. 1.25.
 Feinste Butter M. 1.05.
 Kochbutter 99 Pfg.
 Mehrere Käufer erhalten Rabatt.
Fr. R. Hopf,
 R. 6, 6, Sülzthalenb. 7. u. 8.

50 Mark gegen hohe Hosen
 und monat. Zurückzahlung von
 einem Herrn zu leihen gesucht.
 Offerten unter Nr. 57885 an
 die Expedition des Blattes.
 Oefen und Herde werden
 ausgemauert und gepugt von
Wilh. Wogner, Ofenbauer,
 Trautweinstr. 8-10, 4. Stod.
 Bitte freundlichst um gef.
 Aufträge. 58025

Alleinige Fabrik-Niederlage u. Verkauf
 von 53028
Delmenhorster Linoleum
 aus der Germ. Linol.-Manufact. Comp. Id.
 in glatt, bedruckt, Granit, (Terazzo) Julaloid, Läufer
Bestes Fabrikat — Neueste Dessins.
Albert Ciolina, Kaufhaus.

Carneval.
Meine Masken-Garderobe für Damen und Herren
 habe bedeutend vergrößert und bietet die reichste Aus-
 wahl **origineller, reizender Costumes,** durchweg
 neu und geschmackvoll zu mäßigem Preis.
Seidene Dominos in allen seinen Nach-
 farben in den neuesten Arrangements.
Anfertigung von Garderobe für Gesell-
schaften und Vereine nach Maß in jeder ge-
 wünschten Zusammenstellung prompt und billig. Reizende
Kinder-Masken und Parlequins. 56890
K. Friedmann, D 1, 13.

Mit durchgreifender Preis-Ermäßigung
 gelangen im 56638
Inventurausverkauf
 meine großen Lagerbestände zum Verkauf.
J. Hochstetter
F 2, 8. * F 2, 8.
 Einziges Special-Geschäft am Platze
 für Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe,
 Portièren und Decorationen, Tisch-,
 Bett- und Reise-Decken, deutsches und
 englisches Linoleum.

Mannheim. Nationaltheater.
Montag, 60. Vorstellung
 den 18. Febr. 1895 im Abonnement A.
 Gastspiel der Frau Auguste Frasch-Gredenberg, Ehren-
 mitglied des Herzogl. Hoftheaters in Weimaring.
Verbotene Früchte.
 Lustspiel in 3 Aufzügen. Nach einem Zwischenstück
 des Genantes von Emil Bött.
 In Scene gelegt vom Intendanten.
 Gaubier de Grammelard, ein Land-
 edelmann Herr Blankenstein.
 Alison, seine Frau Fr. Wenzel.
 Robert, ein fahrender Schüler Herr Necht.
 Capitain Gaspard Robinet Herr Köfner.
 Jules de Godefrœux, ein Junker Herr Hofmann.
 Jeanne, Kost Fr. Vösch.
 Mathieu, Diener Herr Jacobi.
 Die alte Gräfin Herr Richter.
 Ein Bursche.
 * Robert, Frau Auguste Frasch-Gredenberg.
 Die Handlung spielt um die Mitte des 16. Jahrhunderts
 in einem Landhause des Sieur Grammelard, in der
 Nähe von Troges in der Champagne.

Gewitterhauer.
 Lustspiel in einem Akt von G. Pailleron. Für die
 deutsche Bühne bearbeitet von Dora Dunder.
 In Scene gelegt vom Intendanten.
 Louis von Robant Herr Köfner.
 Gabasse, Schmirgel Herr Necht.
 Gattica, Schmuggler Herr Schödel.
 Frau von Goffelli.
 Jeanne von Thiais Fr. Berg.
 Valérie, Gabasse's Frau Fr. Hofmann.
 * Frau v. Goffelli: Fr. Auguste Frasch-Gredenberg.
 Ort: Ein Bergstädtchen in den Alpen, in der Nähe der
 italienischen Grenze. Zeit: Gegenwart.
 Nach dem ersten Akt 15 Minuten Pause.
 Zwischen den einzelnen Akten des zweiten Stückes finden
 nur kurze Zwischenpausen statt.
 Kassenöffnung, 7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.

Spielplan-Entwurf:
 Mittwoch, 20. Februar: Abonn. B. No. 59. Bohengrin.
 Donnerstag, Herr J. Kromer als Gast. Domestica. *
 1. Februar: Abonn. B. No. 60. Zum ersten Male: Charles's
 Tante. Freitag, 22. Februar: Abonn. A. No. 61. Die
 lahigen Weiber von Windsor. Samstag, Herr J. Kromer,
 a. W. Sonntag, 24. Februar, Nachmittags 1/3 Uhr, aufgeh.
 Abonn.: Charles's Tante. Abend 7 Uhr: Abonn. A.
 No. 62. Drei weibliche Rea Diabola. Montag, 25. Fe-
 bruar: Auguste Abonn. (Berrecht.) Formittags 1/11 Uhr:
 Apfelbaum, Gedmännchen und Plide. Abend 7 Uhr:
 Abonn. A. No. 63. Charles's Tante. Dienstag, 26. Fe-
 bruar: Auguste Abonn. Nachmittags 1/3 Uhr: Apfelbaum,
 Erdmännchen und Plide. Abend 7 Uhr: Abonn. B.
 No. 61. Zum ersten Male: Niobe.